Evangelische Kirche
von Westfalen

Jahrbuch 2012/2013

Evangelische Gesamtschule
Gelsenkirchen-Bismarck

www.e-g-g.de

Inhalt

EINLEITUNG
Grußworte: Schulleiter Harald Lehmann, Annette Kurschus (EKvW) 03

LEITUNG UND ORGANISATION
Die Schulleitung 05
Das Organisationsteam und die Beratungslehrer 07
Die Schülervertretung 09
Sekretariat, Hausmeister und Mensateam 10

ELTERNMITWIRKUNG
EgG – Eltern gestalten Gesamtschule 12
Gremien der Mitwirkung für Eltern 14
Der Förderverein 15

NEUES AUS 2012
Freies Lernen 16
Die Bläserklassen 20
Der Mensadienst 22
Berufliche Orientierung 24
Der Ganztag 26
Die Färbergärten-AG 28
Ökologisches Lernen 30
Die Projektwoche 32
Projektwochen-AG: Malen mit Pflanzenfarben 34
Projekt Solarenergie 36

IN DER WELT UNTERWEGS
Fahrtenkonzept und Klassenfahrten 37
Schulpartnerschaften: Besuch aus und in Sambia 44
Argentinien-Austausch 47

KLASSEN- UND LEHRERFOTOS
Klassenfotos der Klassen 5-10 und der Jahrgangsstufen 11-13 50
Die Lehrerinnen und Lehrer der EGG 68

AUS DEM SCHULLEBEN
Die AG EmscherKids 74
Die neue Schülerfirma „Fair-for-the-World“ 76
Projektwoche: AG „Exkursionen verbinden Generationen“ 78
Projekt Stadtteilführer 80
Vorbereitung auf das Diakonie-Praktikum 82
Die Schulmannschaften 84
Der Sponsorenlauf 86
Oberstufen-Projektkurse: Marathon-Vorbereitung 88
Das GenEthik-Projekt 90
Medienprojekt „Schulreporter“ 92
Theateraufführung „Alice im Anderland“ 93
Der Bismarcker Handwerkermarkt 94
Sommerfest & Adventsbasar 96
Konzerte 98
Die Benefiz-Gala für Argentinien 100
Schüler als BOGESTRA-Fahrzeugbegleiter 102
Gospelday 2012 103
Graffiti an der EGG 104
Veranstaltungsort EGG: Der Ehrenamtspreis der Stadt 106
Der Kunstkalender 107
Die Schülerinnen Akademie 107
The Making Of ... Klassenfotos 108
Dank & Impressum 115

Herzlich willkommen!

Liebe Mitglieder der Schulgemeinde, liebe Freunde der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck,

die Abstände, in denen wir Jahrbücher auflegen, werden kürzer und langsam nähern wir uns dem Ziel an, tatsächlich alle 12 Monate rechtzeitig zum Tag der Offenen Tür einen bunten Bilderbogen aus dem Schulleben vorzulegen. Dass das gelingt, ist vielen zu danken: dem Redaktionsteam um unseren Didaktischen Leiter Dr. Martin Weyer-von Schoultz, Isabel Niehues, die als Schülermutter wieder das Layout übernommen hat, und natürlich allen, die einen Beitrag geliefert haben.

Besonders gefreut hat uns, dass die in diesem Jahr neu an die Spitze der westfälischen Kirche gewählte Präses, Annette Kurschus, uns mit einem Grußwort bedacht hat. Die EKvW (Evangelische Kirche von Westfalen) als Trägerin der EGG unterstützt uns in vielfältiger Weise und macht manches möglich, was an anderen Schulen nicht so selbstverständlich umzusetzen wäre. Die Präses (in anderen Landeskirchen würde sie den Titel 'Bischöfin' tragen) als Vorsitzende der Kirchenleitung und des Landeskirchenamtes trägt dazu ihren Teil bei.

Beim Blättern durch die nachfolgenden Seiten wird es hoffentlich gelingen, ein wenig von der besonderen Atmosphäre aufzunehmen, die unsere Schule zu bieten hat. Die Fröhlichkeit in den Gesichtern der Schülerinnen und Schüler muss nicht erst für Fotos aufgesetzt werden, sondern begleitet uns durch den Tag und ist eine wesentliche Motivation für unsere Arbeit. Dass zum Alltag auch Belastungen, Enttäuschungen und Momente der Trauer gehören, das wissen wir. Aber immer wieder bestätigen uns Besucher, dass die besondere Architektur der EGG sie natürlich beeindruckt. Doch die gelassene Freundlichkeit der Kinder und Jugendlichen ist aus ihrer Sicht mindestens so bemerkenswert.

Das aktuelle Jahrbuch will als Momentaufnahme die Besonderheiten des letzten Jahres festhalten, will mit den Klassenfotos und anderen Bildern Erinnerungen einfangen, die uns mit einigem zeitlichen Abstand vielleicht noch wichtiger werden. Wenn der Blick irgendwann zurück geht auf prägende Zeiten und Ereignisse, dann helfen uns die folgenden Seiten, das Jahr 2012 wieder lebendig werden zu lassen.

Schulleiter Harald Lehmann

Gedanken wie diese kommen mir persönlich nicht zufällig, während ich meinen Beitrag schreibe. Es ist mein letzter Willkommensgruß an dieser Stelle, weil am 31. Januar 2013 für mich ein Jahrzehnt an der EGG als ihr Schulleiter zu Ende geht. Den Weg in den Ruhestand gehe ich wie andere auch mit gemischten Gefühlen. Dazu gehört auch die Freude darüber, dass mit Volker Franken ein Nachfolger bestimmt wurde, der die Schule schon bisher mit geprägt und geführt hat. Petra Birkholz ist der Schulgemeinde ebenfalls keine Unbekannte, und sie wird ab Februar die neue Stellvertretende Schulleiterin sein.

Alle anderen Empfindungen werden aber weit übertroffen durch das Gefühl großer Dankbarkeit. Die gilt Ihnen und euch allen: den Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und jenen, die unserer Schule in anderer Weise verbunden sind und sie unterstützen. Vor allem aber den Schülerinnen und Schülern, die mit ihrer ansteckenden Herzlichkeit dafür gesorgt haben, dass mir jeder Tag an der EGG bei allen Belastungen als einer erschien, der sich lohnte.

Der Schulgemeinde der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen bleibe ich verbunden und grüße von dieser Stelle aus letztmals herzlich

Ihr Harald Lehmann

Staunend und dankbar

Annette Kurschus

Liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Freunde der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck,

wie schön, dass es in unserer Landeskirche diesen besonderen Lernort gibt: Eure und Ihre EGG! Ich freue mich darüber und bin – ehrlich gesagt – richtig stolz darauf.

Diese Schule hat einen unverwechselbaren Charme, der unwillkürlich in seinen Bann zieht. Das habe ich bei meinem ersten Besuch vor wenigen Jahren eindrücklich gespürt.

Ich lernte eine Schule kennen, die einlädt zum gemeinsamen Leben und Lernen – und zwar alle: unabhängig von der Art, ihrer Begabung, ihrer religiösen Prägung und ihrer nationalen Herkunft. Ich war begeistert von der außergewöhnlichen – preisgekrönten – Architektur; eine eigene kleine Schul-Stadt in der großen Stadt Gelsenkirchen; lauter Gebäude, in denen man sich gern aufhält. Ich war beeindruckt von der Pädagogik – verkörpert durch engagierte Lehrerinnen und Lehrer – , die den Kindern und Jugendlichen dabei hilft, ihre jeweiligen Begabungen zu entfalten. Diese Schule bietet einen weiten Raum, um miteinander über den Glauben zu reden, Gottesdienst zu feiern und einander in aller Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und zu achten.

Unsere Evangelische Kirche von Westfalen hat sich damals mit der Gründung der Evangelischen Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck 1998 eine Menge vorgenommen. Ein echtes Wagnis war das. Heute schaue ich zusammen mit der Schulgemeinde staunend und dankbar auf Vieles, was wunderbar gelungen ist. Die EGG ist gefragt: Weitaus mehr Kinder würden gern diese Schule besuchen, als es von den räumlichen Kapazitäten her möglich ist.

Die EGG macht neugierig: Besuchergruppen aus dem In- und Ausland geben sich die Klinke in die Hand. Das hat mit all denen zu tun, die dieser Schule Gesichter und Stimmen und Leben verleihen.

Ich danke Ihnen, ich danke Euch von Herzen.

Gott segne und behüte das gemeinsame Leben, Lernen und Lehren in der EGG an jedem neuen Tag.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre
Annette Kurschus
Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Die Schulleitung

Wie in den Vorjahren hat die Schulleitung die reformpädagogische Arbeit weiter entwickelt und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen das Profil der Schule geschärft. Hierbei lag der Schwerpunkt bei der Ausweitung des Freien Lernens auf die Jahrgänge 6 und 7 sowie der schrittweisen Aufschiebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung, also der Einteilung in Grund- und Erweiterungskurse in den Fächern Englisch und Mathematik. Auch andere Unterrichts- und Lernmodelle wurden diskutiert und in einzelnen Unterrichtssituationen erprobt, etwa das Lernbüro.

Zudem hat sich ein ganzer Stamm von Mitarbeitern rund um die Schulleitung gebildet, ohne deren zuverlässige Mitarbeit das Schulleitungshandeln nicht zu verwirklichen wäre. Die Organisationsmitarbeiter, die Beratungslehrer/innen, die Ganztagsmitarbeiter und auch der Koordinator für berufliche Orientierung leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Konzepte der EGG.

Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, aber die Umstellung des Vertretungsplans auf den Monitor in der Schulstraße bzw. im Oberstufengebäude sowie die Bereitstellung des aktuellen Vertretungsplans im internen Netz der EGG sind Serviceleistungen, die die Schulgemeinschaft sehr zu schätzen weiß. Und letzten Informationen aus dem Orga-Büro zufolge sind hier noch weitere Neuerungen zu erwarten.

Harald Lehmann
Schulleiter der EGG
→ leitet die Schule und vertritt diese nach außen.

Telefon: 0209 - 98 303 - 0
E-Mail: schulleitung@e-g-g.de

Volker Franken
Stellvertretender Schulleiter und Organisationsleiter der EGG
→ vertritt den Schulleiter in dessen Abwesenheit und ist zuständig für die Personal- und Stundenplanung sowie alle haushaltstechnischen Belange der EGG.

Telefon: 0209 - 98 303 - 13
E-Mail: ol@e-g-g.de

Dr. Martin Weyer-von Schoultz
Didaktischer Leiter der EGG
→ organisiert den Ganztag der EGG, koordiniert die Elternarbeit, setzt sich mit den curricularen Anforderungen an das Unterrich ten auseinander und begleitet die Fachkonferenzen bei der Um setzung von Lehrplänen und Lernstandards.

Telefon: 0209 - 98 303 - 15
E-Mail: dl@e-g-g.de

Rolf-Olaf Geisler
Abteilungsleiter I

→ betreut die Schüler/innen der Jahrgänge 5 bis 7 vor allem in Belangen der Schullaufbahn, koordiniert und leitet Beratungs- und Zeugniskonferenzen, nimmt die Kursbildung in der Abteilung vor und verwaltet die Schülerdaten.

Telefon: 0209 - 98 303 - 24
E-Mail: al1@e-g-g.de

Petra Birkholz
Abteilungsleiterin II

→ betreut die Schüler/innen der Jahrgänge 8 bis 10 vor allem in Belangen der Schullaufbahn, koordiniert und leitet Beratungs- und Zeugniskonferenzen, nimmt die Kursbildung in der Abteilung vor und verwaltet die Schülerdaten.

Telefon: 0209 - 98 303 - 163
E-Mail: al2@e-g-g.de

Guido Laban
Abteilungsleiter III

→ ist verantwortlich für die Struktur und Organisation der Sekundarstufe II, Erstellung von Blockungs- und Klausurenrastern, Ansprechpartner in rechtlichen Belangen der APO-GOSt, Koordination von Schullaufbahnberatung, Koordination der Beratungs- und Zeugniskonferenzen, führt die Aufnahmegespräche zur Sekundarstufe II.

Telefon: 0209 - 98 303 - 36
E-Mail: al3@e-g-g.de

Ein Jahr der Veränderungen

Wechsel in der Schulleitung, Qualitätsanalyse

Das laufende Schuljahr wird geprägt von den Wechseln in der Schulleitung: Volker Franken tritt die Nachfolge von Harald Lehmann als Schulleiter der EGG an, und Petra Birkholz übernimmt die stellvertretende Schulleitung. Wer die vakante Stelle der Abteilungsleitung II, also der Jahrgangsstufen 8 bis 10, übernimmt, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Diese Wechsel geben zunächst Anlass zu einem kurzen Rückblick. Als die „neue“ Schulleitung im Herbst 2002 ihre Arbeit begann, traf sie eine zutiefst verunsicherte Schulgemeinde an. Kurz zuvor war die vorherige Schulleitung im Streit gegangen, daher stellten sich viele die Frage: Würde die „neue“ Schulleitung den Konsolidierungskurs der derzeitigen Dezernentin fortsetzen oder den reformpädagogischen Ansatz der vorherigen Schulleitung aufgreifen? Die Antwort lautet: weder – noch! Der „neuen“ Schulleitung ist es in den letzten 10 Jahren gelungen, einen eigenen Weg zu gehen. Oft wurde der

Andreas Denda
Organsationsmitarbeiter

Christoph Ehlich

Stefan Lehr

→ sind für den Vertretungsplan der EGG verantwortlich und unterstützen Volker Franken bei der Erstellung der Stundenpläne

Telefon: 0209 - 98 303 - 34
E-Mail: om@e-g-g.de

Klaus Bludau
Koordinator für berufliche Orientierung

→ koordiniert die Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an der EGG

Telefon: 0209 - 98 303 - 26
E-Mail: bo@e-g-g.de

Karsten Bolte
Ganztagsmitarbeiter

→ unterstützen Martin Weyer-von Schoultz bei der Gestaltung des Ganztags und pflegen den Kontakt zu außerschulischen Kooperationspartnern

Telefon: 0209 - 98 30 3 - 15
E-Mail: dl@e-g-g.de

Martin Sievert

Schulgemeinschaft die Bereitschaft für Neuerungen abgefordert, zeitgleich aber auch die Sicherheit gegeben, dass die Veränderungen im Sinne bestmöglicher Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen an der EGG initiiert und durchgeführt wurden. Dabei ist nicht alles auf Anhieb gelungen, und die „neue" Schulleitung hat sich der berechtigten Kritik etwa bei der Fortführung des Freien Lernen in der Jahrgangsstufe 6 angenommen.

Die Situation beim bevorstehenden Wechsel ist eine ganz andere. Im Mittelpunkt steht die Frage, was sich ab dem Februar 2013 ändern wird. Zunächst wird sich die neue Schulleitung der angekündigten Qualitätsanalyse stellen, die voraussichtlich im Frühjahr 2013 an der EGG durchgeführt werden wird. Hierbei werden alle Konzepte und Schwerpunkte des pädagogischen Handelns auf den Prüfstand gestellt. Dass sich die EGG davor nicht fürchten muss, scheint offensichtlich, dennoch gilt es, die Schwachpunkte, etwa die Öffentlichkeitsarbeit der EGG, zu benennen und systematisch zu bearbeiten.

Und dann? Dann wird die neue Schulleitung zeigen, welchen Weg sie einschlagen wird. Dabei ist anzunehmen, dass Vieles – wenn auch in veränderter Form – fortgeführt wird. Aber man darf auch gespannt sein, welche Neuerungen folgen – im Sinne des pädagogischen Handelns an der EGG.

Nadja Nauroschat
Abteilung I

Christine Bernoth
Abteilung II

Tim Brodt
Abteilung II

Sabine Tiling
Abteilung III, Jg. 11

Matthias Vollmer
Abteilung III, Jg. 11

Annette Hofmann
Abteilung III, Jg. 12

Tim Kreitz
Abteilung III, Jg. 12

Bettina Schönheit
Abteilung III, Jg. 13

Bertin Breimhorst
Abteilung III, Jg. 13

Die Beratungslehrer/innen

- unterstützen die/den jeweiligen Abteilungsleiter/in in der Beratungstätigkeit und vertreten diese bei deren Abwesenheit

Corinna Buschkühl
Ausbildungsbeauftragte

Bianca Pieper

- betreuen die Referendar/innen und Praktikant/innen in ihrer Ausbildung an der EGG

Telefon: 0209 - 98 30 3 - 0
E-Mail: ako@e-g-g.de

Die Schülervertretung – SV

Wir, die Schülervertretung der Evangelischen Gesamtschule in Gelsenkirchen-Bismarck, bestehen aus Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen und werden von drei SV-Lehrern (im Schuljahr 2012/13: Thomas Baltus, Miriam Tomandl und Valerie Zarth) unterstützt. Zusammen versuchen wir, in jeder Situation eure Interessen zu vertreten und eine angenehme Atmosphäre an unsere Schule zu erhalten.

Dazu gehört u.a. die Teilnahme an Schulkonferenzen, aber auch, dass wir regelmäßig durch Schülerratssitzungen informieren. Auch die Planung und Organisation von Projekten haben wir zu unseren Aufgaben gemacht. So planen wir z. B., dieses Jahr die Weihnachtsmann Aktion zu wiederholen, die im letzten Jahr schon sehr positiv aufgenommen wurde.

Die Schülervertretung mit den drei SV-Lehrern

Wir würden uns natürlich immer wieder sehr über neue Unterstützung von unseren Schülern freuen und stehen mit Rat und Tat gerne zur Seite!

Unsere SV-Treffen finden jeden Freitag in der Mittagspause im SV-Raum statt.

Extragroße, extrasichere Schließfächer

Hier in Ihrer Schule – ganz einfach extragroße Schließfächer mieten!

- Schließfächer bieten maximalen Schutz für wertvolle Schulbücher, Wertsachen und Bekleidungsstücke.
- Einfache Online-Anmeldung und Verwaltung: z.B. Schließfachanmeldung, Schließfachtausch oder Änderung der Benutzerdaten ganz einfach online erledigen.
- Schließfächer schonen den Rücken der Schüler - schwere Bücher, die nicht täglich benötigt werden, können im Schließfach verbleiben.

Bei Online-Anmeldung nur **1,60 €** monatlich im ersten Jahr
www.astradirekt.de

AstraDirekt ist der größte Anbieter von Schließfächern – über 3.600 Schulen vertrauen auf unsere Kompetenz und unseren Service.

AstraDirekt
LEASING & SERVICE GMBH
Telefon: (06 21) 1 24 76 80 · www.astradirekt.de

Das Sekretariat

Das Sekretariat ist die erste Anlaufstelle an der EGG, sei es für Schülerinnen und Schüler, die im Krankheitsfall zu Hause anrufen oder Bescheinigungen abholen, sei es für Eltern, die mit Fragen an die Schule kommen, sei es für Kolleginnen und Kollegen, die Schlüssel entleihen, oder für Gäste und Besuchergruppen, die unsere Schule regelmäßig besichtigen.

Oft gleicht das Sekretariat einem Wespennest, das stete Kommen und Gehen bringt eine gehörige Unruhe mit sich. Daher ist es bewundernswert, mit welcher Gelassenheit und Freundlichkeit das Sekretariat der EGG diesen tagtäglichen Anforderungen begegnet.

Die Aufgabengebiete teilen sich die Sekretärinnen der EGG wie folgt:

Gisela Giebel

→ verwaltet die Schülerdaten sowie alle anderen Personalangelegenheiten. Sie nimmt die Krankmeldungen von Schülerinnen und Schülern durch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigen entgegen. Wenn Sie unsere Schule anrufen, ist sie es, mit der Sie häufig zuerst sprechen.

Telefon: 0209 - 98 303-0
E-Mail: sekretariat@e-g-g.de

Bärbel Ulrich

→ ist in erster Linie für den Haushalt der Schule verantwortlich und ist Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Schülerfahrtkosten und die Gewährung von Zuschüssen zum Mittagessen.

Telefon: 0209 - 98 303-18
E-Mail: kasse@e-g-g.de

Renate Schindowski

→ ist vorrangig für die Bibliothek und die Anschaffung bzw. Ausleihe von Büchern und anderen Medien zuständig. Sie erreichen Frau Schindowski oft in der Bibliothek der EGG, dann telefonisch unter der zweiten Durchwahl.

Telefon: 0209 - 98 303 - 71 und 0209 - 98 303 - 14
E-Mail: bibliothek@e-g-g.de

Wichtiger Hinweis für Eltern:

Sollte Ihre Tochter/Ihr Sohn krank sein oder aus anderen Gründen nicht am Unterricht teilnehmen können, rufen Sie bitte am selben Tag im Sekretariat an und teilen uns das mit. Die Sekretärinnen leiten dann eine entsprechende Information an die Klassenlehrer/innen weiter.

Die Hausmeister

In eine Schule mit über 1200 Schüler/innen im heranwachsenden Alter gibt es ständig zu tun, sei es bei kleineren Reparaturen oder bei größeren Vorhaben wie beispielsweise der technischen Ausstattung des Theaters der EGG. Wenn dann noch ständig an der Schule gebaut wird – siehe dazu den ausführlichen Beitrag in diesem Jahrbuch –, dann erklärt sich der erhebliche Arbeitsaufwand, den unsere Hausmeister täglich leisten müssen. Aus der Bauphase der EGG hat sich folgende Arbeitsteilung bei unseren Hausmeistern erhalten:

Michael Füllgraf

→ ist verantwortlich für alle technischen Belange der EGG

Peter Schöne

→ betreut die Baumaßnahmen an der EGG

Telefon: 0209 - 98 303 - 19
E-Mail: hausmeister@e-g-g.de

Das Mensa-Team

Anfang 2008 hat das neue Mensateam unter der Leitung von Mira Zulfiji den Betrieb in unserem „Wirtshaus“ übernommen. Seither bietet unsere Mensa eine tägliche Mahlzeit für einen ausgesprochen moderaten Preis an, und durch den Umbau der Mensa haben sich die Essenszahlen in der Mensa deutlich steigern lassen. Geschätzt wird an der Mensa nicht nur die Qualität des Essens, sondern auch der freundliche Service aller Mitarbeiter/innen. Die Küche der EGG hat sich in den letzten Jahren einen guten Ruf als „Caterer“ für die vielen Veranstaltungen an der EGG, aber auch anlässlich Feierlichkeiten außer Haus gemacht und bietet auch für private Feiern ein exzellentes Essen an.

Telefon: 0209 - 98 303 - 54
E-Mail: küche@e-g-g.de

Von links: Frau Zulfici, Frau Altun, Frau Rademacher und Frau Luft vom Mensateam

Freundlicher Empfang: Kommunikation beim Kuchenverkauf in der Mensa

EgG-Eltern wissen mehr

Mitmischen, Ideen einbringen, sich engagieren: Regelmäßig treffen sich Eltern an der EGG zum Austausch von Informationen und Erfahrungen. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht – bei „Eltern gestalten Gesamtschule“!

Im diesjährigen Jahrbuch möchten wir Eltern ein „Kleinod“ unserer Schule vorstellen, um das uns viele andere Schulen beneiden: die Gruppierung „Eltern gestalten Gesamtschule“ (EgG). Unser Tagungsort ist das Elterncafe – der Ort mit der schönsten Aussicht auf das Schulgelände! Aber wir sitzen nicht im berühmten Elfenbeinturm. Im Gegenteil: Wir möchten am schulischen Alltag teilhaben und ihn mitgestalten.

Gestalten ist ein kreativer Prozess. Er birgt Chancen auf Innovationen, Lebendigkeit und ungewöhnliche Ideen. Ungewöhnlich für den manchmal etwas eingefahrenen Schulalltag – mit allen den ihn bestimmenden Verordnungen, Vorgaben und „Betriebsblindheiten“. Dadurch, dass wir Eltern ausschließlich das Wohl unserer Kinder im Blick haben müssen, sind wir befreit von allen Einschränkungen pädagogischer Arbeit. Die EGG wollte in ihrer Konzeption von Beginn an nicht auf dieses kreative Potential verzichten, sondern immer gerne für unsere Schule von dem Engagement der Eltern profitieren.

Wo spiegelt sich unser Engagement wieder?

- Der Jahresplaner,
- die Diskussion über Schulkleidung,
- die Präsenzzeiten im Elterncafe an Elternsprechtagen „zum Luftholen und Dampfablassen“ ,
- die inzwischen ewige Diskussion über die Homepage der Schule,
- die regelmäßigen Vorträge zu elternrelevanten Themen und
- nicht zuletzt das vorliegende Jahrbuch

sind nur einige Themen, die bei unseren Treffen (an bestimmten Samstagen ab 10.30Uhr) besprochen wurden und werden.

„Neue“ Eltern sind immer herzlich willkommen und genießen die offene Atmosphäre, in der sich „alte Hasen“ und noch EGG-Unerfahrene austauschen können. Fehlentwicklungen in einzelnen Klassen, Unsicherheiten bei Verfahrensweisen für Festivitäten können hier thematisiert werden und führen meistens zur Klärung – oft auch zur Abhilfe über schulinterne Kanäle.

Begleitet werden die Treffen vom Didaktischen Leiter Martin Weyer-von Schoultz und dem Sozialpädagogen Cornel Spannel, die dafür sorgen, dass unsere Anliegen in der Schulleitung ankommen.

Als scheidende EgG-lerin möchte ich allen ans Herz legen:

Bitte dieses Kleinod im Schulalltag
- vorsichtig behandeln
- seine Einzigartigkeit würdigen
- die Ideen ernst nehmen
- die Dynamik und Motivation nutzen

Bitte hegen und pflegen!!
Alles Gute und immer dran bleiben! :-)

Margret Labusch

Immer angeregte Gespräche: unsere Samstagstreffen

Der Jahrgang 8 betreut den Kiosk beim Sommerfest

Eltern des 6. Jahrgangs erwarten die „neuen“ 5er-Eltern

Machen Sie mit!

Welche Möglichkeiten haben Eltern, am Schulleben mitzuwirken? Peter Jung, Schulpflegschaftsvorsitzender der EGG, erklärt, welche Gremien es gibt und welche Aufgaben sie haben

Von links: Andrea Bährend, Peter Jung, Judith Ziegner

Liebe Eltern,

Mitwirkung in den Gremien der Schule ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit an der Schule. Eltern-, Lehrer- und Schülergremien arbeiten eng zusammen, um das Beste für die Arbeit an der Schule herauszuholen. Jedes Gremium schaut dabei aus seiner speziellen Sichtweise auf das Geschehen und ist dann bemüht, in gemeinsamen Gremien einen Konsens zu finden. Auch wenn es manchmal unterschiedliche Sichtweisen gibt: Im Vordergrund stehen immer ein konstruktiver Austausch und ein fairer Umgang miteinander. Wir laden Sie deshalb herzlich ein, in den verschiedenen Gremien zum Wohl unserer Kinder mitzuarbeiten.

Die Schulpflegschaft nimmt laut Schulgesetz NRW folgende Aufgaben wahr:

- Mitglieder der Schulpflegschaft sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter. Die Stellvertreter können an den Sitzungen der Schulpflegschaft teilnehmen.
- Die Schulpflegschaft wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter. Auch die Stellvertreter/Stellvertreterinnen der Klassenpflegschaften sind wählbar.
- Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der Eltern bei der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Sie berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule. Hierzu kann sie Anträge an die Schulkonferenz stellen.
- Die Schulpflegschaft wählt die Vertretung der Eltern für die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen.

Die Schulpflegschaft an der Evangelischen Gesamtschule Bismarck nimmt ihr demokratisches Recht auf Mitgestaltung des Schullebens aktiv wahr. So sind die gewählten Vorstandsmitglieder in allen bestehenden Gremien, Ausschüssen, Konferenzen und Arbeitskreisen vertreten. Darüber hinaus nutzen interessierte Eltern die Teilnahme an Fachkonferenzen.

Unser besonderes Anliegen ist dabei, die Schulleitung und das Kollegium bei ihren ständig steigenden Herausforderungen in der Schularbeit zu unterstützen. Dies gelingt durch engagierte Eltern, die ihr vielfältiges Know-how einbringen. Die Präsenz der Schulpflegschaft im Schulleben verdeutlicht unser Engagement für die gemeinsame Sache.

An dieser Stelle möchte ich mich für die tatkräftige Unterstützung der helfenden Eltern und für die zahlreichen Spenden, beim Sponsorenlauf bedanken.

Deshalb hier noch einmal der herzliche Appell an engagierte Eltern: Machen Sie mit bei der Elternvertretung! Wir können an dieser Schule zusammen etwas bewirken.

Wer lieber in anderen Gremien arbeiten möchte (oder dies zusätzlich will), kann auch im „Förderverein der EGG“ und/oder in der AG „Eltern gestalten Gesamtschule“ mitwirken.

Sie sind herzlich willkommen!

Peter Jung
E-Mail: junglobschat@arcor.de

Mit Herzblut dabei

Steht das EGG-eigene Kürzel FELS für ein Füreinander von Eltern, Lehrern und Schülern, so ist der Förderverein unserer Schule das Vehikel, diese Ziele zu verwirklichen. Denn viele Ideen lassen sich nicht ohne Geld und viele helfende Hände verwirklichen.

Der Förderverein begleitet die Schule seit ihrer Gründung und hat das Schulleben in vielfältiger Weise geprägt. Seit 2006 sind die Mitgliederzahlen kontinuierlich gestiegen, und die Bereitschaft, sich beim und für den Förderverein zu engagieren, ist in erster Linie auf die Schaffung klarer Strukturen und Verantwortlichkeiten durch den Vorstand der Fördervereins zurückzuführen. Seit dem Jahr 2006 zeichnet den Vorstand eine große personelle Kontinuität aus, sowohl der Vorstand als auch die Kasse werden mit „Herzblut“ und Professionalität geführt. Dank sagen möchte der Verein Frau Telöken, die über lange Jahre als stellvertretende Kassiererin aktiv war und viele gute Ideen mit auf den Weg gebracht hat, sowie den vielen ehrenamtlichen Helfern, stellvertretend sei hier Frau Oelbracht genannt, die so manches Fest an der EGG „durchorganisiert“ hat.

Neben den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder erwirtschaftet der Förderverein nennenswerte Einnahmen durch das Sommerfest und den Adventsbazar. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen Helfern, die oft viele Stunden an Ständen und in der Mensa verbringen. Daneben stellt die Schulbuchbestellung einen jährlichen Einnahmeposten dar, der ebenfalls nicht ohne die Hilfe von Eltern und Vereinsmitglieder denkbar wäre.

Dank der soliden Kassenlage hat der Verein in den letzten Jahren nennenswerte Investitionen für die Schule leisten können. Neben mehreren bundle-Wagen, die in Fachräumen bzw. den Räumen der Oberstufe eingesetzt werden, stechen zwei besondere Investitionen hervor: Die Kletterwand vor der Turnhalle am Oberstufengebäude wurde im Jahr 2011 eingeweiht, um den jüngeren SchülerInnen Möglichkeit der Bewegung zu geben. Hier wird in den nächsten Jahren weiter in die Höhe gebaut werden, was der Förderverein weiterhin unterstützt. Zudem wurde das Theater mit einer professionellen Lichtanlage und Vorhangsstoffen ausgestattet, in eine adäquate Tonanlage wird in den nächsten Jahren investiert werden.

Für alle diese Aktivitäten benötigt der Förderverein jedes einzelne Mitglied, nicht nur als Zahler von Jahresbeiträgen, sondern als Unterstützer der Vorhaben des Fördervereins. Denn uns ist es ein großes Anliegen, uns für das Wohl unserer Kinder und im Sinne des pädagogischen Konzepts der EGG einzusetzen.

Barbara Gremme, 1. Vorsitzende,
Dr. Martin Weyer-von Schoultz, 2. Vorsitzender,
Kerstin Schramm, 1. Kassiererin,
Claudia Geiß, 2. Kassiererin
Anja Schneider, Schriftführerin

E-Mail: b.gremme@gmx.de

Von links: Barbara Gremme, Anja Schneider, Dr. Martin Weyer-von Schoultz, Claudia Geis, Kerstin Schramm

Emelie und Hanna präsentieren ihre Steckbriefe im Morgenkreis

Lehrer als Schüler-Berater

Das vor drei Jahren neu eingeführte, innovative pädagogische Konzept des Freien Lernens ist mittlerweile ein tragender und von allen Beteiligten begrüßter Bestandteil des Unterrichtes in den Klassenstufen 5 bis 7 geworden.

Status Quo an der EGG

Die EGG versteht sich als reformpädagogische Gesamtschule, die darum bemüht ist architektonische Chancen mit neuen pädagogischen Vorstellungen zum Wohle des Lernerfolgs der Schülerinnen und Schüler zu verknüpfen. Aus dieser Verbindung ist im Schuljahr 2010/11 beginnend im Jahrgang 5 der tägliche gemeinsame Unterrichtseinstieg des Freien Lernens (FL) entstanden. Dabei werden verschiedene Leitideen der EGG miteinander verknüpft, die sowohl von den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen als auch den Schülern und den Eltern sehr positiv beurteilt werden, so dass das Konzept im kommenden Schuljahr auch noch im Jahrgang 8 weiter geführt wird. In diesem Sinne sind bereits Beschlüsse der Fachkonferenzen Kunst und Mathematik gefasst worden.

Verschiedene Perspektiven

Aus der Sicht der Lehrerschaft möchte ich hier ganz subjektiv die Aussage an den Anfang stellen, die die Beratungslehrerin (5–7) und Klassenlehrerin (7a), Nadja Nauroschat, gegenüber dem Berliner Filmteam „Schulreporter" gemacht hat: *„Also für mich bedeutet Freies Lernen in erster Linie, dass ich ganz viel Zeit habe, meine Schüler zu beobachten: wie sie arbeiten, wo sie vielleicht Schwierigkeiten haben und wie ich sie begleiten kann und ihnen helfen kann bei diesen Schwierigkeiten. Das ist einfach ein unglaub- licher Vorteil gegenüber dem normalen Unterricht, weil ich mich selbst ein Stück zurücknehmen darf und somit eben mehr in die Berater- rolle für meine Schüler schlüpfe."*

Da die Materialien des Freien Lernens während des Schuljahres nicht mit nach Hause kommen, aber trotzdem fachliche Themen eigenständig erarbeitet und sogar Inhalte für Klassenarbeiten vorbereitet werden, gab es in der Vergangenheit eine gewisse Verunsicherung bei den Eltern. Dies haben wir versucht aufzugreifen, indem die Eltern im Laufe dieses Jahres in zweierlei Weise gehört (Elternabend der Eltern der Jahrgänge 6/7 zum Thema Freies Lernen mit drei Mitglie-

dern der Schulleitung der Beratungslehrerin und dem Schulsozialarbeiter) und eingangs der Schulzeit ihrer Kinder neu informiert worden sind (Informationsveranstaltung am Tag der Einschulung). In diesem Zusammenhang gab es auf dem Elternabend viel Lob für das Engagement aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen und den deutlich geäußerten Wunsch – anders als im Jahrgang 6 – nicht mehr zwei Hauptfächer gleichzeitig in das Freie Lernen einzuspeisen.

Intensive Arbeit mit dem Atlas

Bei den Schülerinnen und Schüler haben wir den Eindruck, dass ihnen das Freie Lernen sehr viel Spaß bereitet und sie die Chance der selbständigen Schwerpunktsetzung gerne nutzen. Neben den spontanen Rückmeldungen bei ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern wird diese Stimmung und ihr Arbeiten beim Freien Lernen bereits im zweiten Jahr durch einige Schüler aus Projektkursen im Jahrgang 12 begleitet, beobachtet und evaluiert.

Insbesondere für die Eltern, die ihre Kinder neu an der EGG anmelden wollen oder die gerade die Klasse 5 besuchen, versuche ich, konzentriert die Vorteile des Freien Lernens sowie den Aufbau im Stundenplan zu erläutern:

Frederik notiert als Protokollant den Verlauf des Morgenkreises

Zielsetzungen des Freien Lernens

- Stärkung der Gemeinschaft im Klassenverband, da die Klasse den Tag (zumindest mit einem der Klassenlehrer) gemeinsam beginnt.
- Aufbau und Förderung einer Feedbackkultur in den Klassen, weil die Schüler systematisch lernen die Ergebnisse der Mitschüler zu loben und wertschätzend zu kritisieren.
- Schüler lernen erste demokratische Elemente (Sitzungsleitung; Protokoll) kennen, da sie abwechselnd diese Aufgaben im Morgenkreis wahrnehmen müssen.
- Enge Bindung der Klassenlehrer an ihre Klassen, da sie den regelmäßigen Kontakt zu ihren Schülern haben.
- Stärkung der pädagogischen Teamarbeit im Kollegium, weil viele Neuerung gemeinsam entwickelt werden und man sich gegenseitig besuchen kann.
- Schaffung eines notenfreien Raumes, da das Fach Freies Lernen nicht auf dem Zeugnis auftaucht, jedoch wichtige Elemente aus den einzelnen Fächern enthält. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler wird dabei im Lernbericht gewürdigt.
- Nachhaltigkeit der Arbeit mit dem selbst erstellten Material durch Weitergabe an die nächsten Klassen.
- Jede Vertretungsstunde ist eine Stunde für das „Freie Lernen“ – das schafft für alle Beteiligten Ruhe und Sicherheit, etwas Sinnvolles zu tun.
- Möglichkeit der erweiterten Nutzung der Emporen in den Klassen, weil die erste Viertelstunde immer auf der Empore im Rahmen eines Sitzkreises (Morgenkreis) beginnt. Hier stellen die Schüler ihre Arbeitsergebnisse vor.
- Schaffung neuer Lernbereiche im Klassen-

Milena erklärt die Matheaufgaben mit Hilfe des Bundles

raum durch die Nutzung der Empore, die Einrichtung einer Materialecke für das Freie Lernen und eine medienunterstützende Ausstattung (per Bundlewagen) jeder Klasse.
- Individuelle Förderung des einzelnen Schülers, der in seinem Lern- und Arbeitstempo für sich passende Aufgaben bearbeitet.
- Rhythmisierung des Tagesbeginns (physiologische Leistungskurve), indem jeder Tag mit FL oder Montag morgens mit einer Arbeitsstunde beginnt.

Beschreibung des Status Quo

Mit dem Schuljahr 2010 / 2011 wurde für alle Klassen der Jahrgangsstufe 5 „Freies Lernen" in der ersten Unterrichtsstunde eingeführt. Ein möglicher Wochenablauf sieht dabei im Stundenplan momentan so aus:

Montag:	1. Arbeitsstunde
Dienstag:	Musik (Klassen a und b)/ 3. Arbeitsstunde (Kl. c bis e)
Mittwoch:	Deutsch
Donnerstag:	Naturwissenschaften (NW)
Freitag:	Gesellschaftslehre (GL)

Dieses Konzept ist im Jahrgang 6 mit den Fächern Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften und Religionslehre und im Jahrgang 7 mit den Fächern Deutsch, Gesellschaftslehre, Religionslehre und Musik fortgeführt worden, so dass auch hier jede erste Stunde an jedem Wochentag mit Freiem Lernen im Klassenverband beginnt.

Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Im Jahrgang 5 ist jede dieser Stunden doppelt besetzt, da hier die Grundlagen für das „Freie Lernen" in den Folgejahrgängen gelegt werden.
- Die Arbeitsstunde am Montag dient dem gemeinsamen Wocheneinstieg. Sie ist für alle Klassen fixiert. Hier legen die Schüler auch ihr Arbeitsvorhaben für den Rest der Woche fest.
- Seit diesem Schule beginnt jeder Montagmorgen im Rahmen einer religiösen Besinnung mit Texten/Gedanken aus einem Reader (Wort in die Woche).
- Das Fach Deutsch bleibt im Jahrgang 5 grundsätzlich doppelt besetzt; in den Fächern NW und GL wird neben dem Fachlehrer einer der beiden Klassenlehrer eingesetzt. Diese Doppelbesetzung gilt jedoch nur für den Jahrgang 5.
- Der Tag beginnt (bis ca. 8.15) auf der Empore der jeweiligen Klasse. Hier wird ein Sitzkreis gebildet. Schüler stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und erhalten ein Feedback durch ihre Mitschüler. Sitzungsleitung und Protokoll übernehmen die Schüler selbst.
- Anschließend arbeiten die Schüler eigenverantwortlich und wenn möglich allein an den in allen Klassen identisch vorliegenden Materialien der jeweiligen Fächer. Die Lehrer fungieren als Lernbegleiter und stehen bei Nachfragen zur Verfügung.
- Für die Erarbeitung wurden für die Schüler je Fach Mindeststandards festgelegt, die selbstverständlich von den leistungsfähigeren Schülern übertroffen werden können und sollen.

Joline schreibt eine Geschichte

Joshua bereitet seine Präsentation für den nächsten Morgen vor

- Aufgrund des notwendigen ruhigen Einstiegs in das Freie Lernen im Jahrgang 5 werden hier ausschließlich die im erweiterten Team tätigen Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.
- Bereits zum zweiten Mal ist es uns im Rahmen der Projektwoche gelungen für jeden Schüler/jede Schülerin ein Portfolio der besten Arbeitsergebnisse des abgelaufenen Jahres zu binden (immerhin 300 bei mittlerweile zwei Jahrgängen), die diese dann – neben dem Ziffernzeugnis – mit nach Hause nehmen können.

Ausblick auf die weitere thematische Arbeit

- Das jeweilige Material der Fächer wird – nachdem es zwei Jahrgänge erfolgreich durchlaufen hat – endgültig fixiert. Einzelne Arbeits gruppen müssen im Laufe des Schuljahres neues Material erstellen bzw. einzelne Aspekte erneuern. Hierzu gibt es jeweils Expertengruppe in den Fachschaften.
- Die komplett fertig gestellten Materialien werden an die nachfolgende Klasse unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit. weitergegeben (z.B.: die jetzige 5a an die zukünftige 5a). Hier haben wir in diesem Schuljahr lernen müssen, dass die Vollständigkeit des Materials durch die abgebenden Klassenlehrer überprüft werden und ein Zeitfenster für die Übergabe geschaffen werden muss.
- In Absprache mit der Universität Duisburg/ Essen sollen zukünftig wieder im Jahrgang 6 an jeweils zwei Tagen Lehramtsstudenten ein Halbjahr lang, zusätzlich zu dem unterrichtenden Lehrer, im Rahmen einer individuellen Förderung eingesetzt werden.

Herr Türkgeldi und „seine" Klasse 5b

- Aktuell trifft sich jeweils einmal im Monat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Teams 5–7 und Schulleitung, um aktuell auftretende Fragen in den Jahrgängen schnell besprechen zu können.
- Darüber hinaus wird sich in diesem Schuljahr erstmals eine Steuergruppe zusammenfinden, die die allgemeinen Grundlagen des Freien Lernens verbindlich für alle schriftlich fokussieren wird, sodass diese dann in den schulischen Gremien diskutiert und verabschiedet werden können.

Volker Franken

Ilayda und Hanna proben die Flötenstimme

Von Anfang an gemeinsam

Sehr beliebt sind an der EGG die Bläserklassen in Klasse 5 und 6. Bereits nach wenigen Wochen Instrumentalunterricht musizieren die Kinder gemeinsam beim Weihnachtskonzert. Und ab Klasse 7 geht es anschließend weiter in der Concert Band.

Bläserklassen an der EGG

Seit dem Schuljahr 2004/2005 bietet die EGG für die Jahrgänge 5 und 6 das Konzept der Bläserklassen an, bei dem die Schülerinnen und Schüler innerhalb von zwei Schuljahren an ein Instrument herangeführt werden. Zurzeit unterrichten Instrumentallehrer einer Musikschule die Instrumente Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Bariton, Tuba und Schlagzeug. Den monatlichen Beitrag hierfür entrichten die Eltern direkt an die Musikschule. Die EGG stellt für einen Betrag von 5,- € pro Monat die Leihinstrumente zur Verfügung.

Nach einem sogenannten „Instrumentenkarussell“, bei dem an einem Nachmittag alle Instrumente ausprobiert werden, entscheiden sich die Schüler für das zukünftig zu erlernende Instrument. Der Instrumentalunterricht findet während der Unterrichtszeit in den entsprechenden Gruppen statt. Dort wird das geübt, was die Schüler in einer weiteren Musikstunde als Ensemble/Klasse gemeinsam musizieren. Hier erleben die Kinder das Klangerlebnis eines Blasorchesters. Sie setzen das, was sie gelernt haben, sofort in die Praxis um. Dadurch ist die Motivation zum Üben recht hoch, einige Schüler

schließen sich sogar in den Mittagspausen zu „Übungsgruppen“ zusammen.

Selbstverständlich dürfen die entliehenen Instrumente auch mit nach Hause genommen werden, wo fleißiges Üben einen großen Fortschritt der gesamten Gruppe bereits in den ersten Monaten bewirkt.

Beim Weihnachtskonzert der Schule findet der erste große Auftritt mit ein bis zwei Weihnachtsliedern statt. Dies ist für die Instrumentalisten ein aufregendes und schönes Erlebnis. Sie spielen vor Mitschülern, Freunden und ihren Familien und ernten viel Applaus für das, was sie in den ersten Monaten geschafft haben. Weitere Auftritte folgen bei den schuleigenen Konzerten.

Die Ausbildung in den zwei Jahren beinhaltet auch theoretische Inhalte, die im Lehrplan des Faches Musik verankert sind. Der Vorteil besteht aber in der Möglichkeit, viele Dinge am eigenen Instrument nachvollziehen zu können.

Somit ergibt sich auch eine Wertung des Projektes als reguläres Unterrichtsfach mit einer entsprechenden Benotung.

Astrid Lodenkemper

Am Anfang gar nicht so einfach, das Tubaspielen, jetzt beherrscht Lea ihren Part souverän

Probe der Bläserklasse 5 in Musikraum 2

Trotz Pommestag – Jacqueline und Tim bleiben an der Essensausgabe freundlich und entspannt

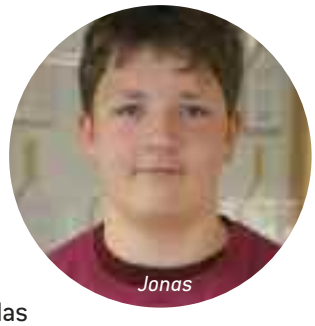
„Mehr Nachtisch wäre cool!“

In der Woche vom 22. bis 26. Oktober 2012 waren Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c an der Reihe mit Mensa-Dienst. Das Jahrbuchteam führte mit vier von ihnen, Laura, Christina, Jolien und Jonas, ein Interview.

Christina

Habt ihr in dieser Woche zum ersten Mal Mensadienst?
Laura (ist seit Sommer 2012 an der EGG): Ja, zum ersten Mal.
Jonas: Wir machen schon zum dritten Mal Mensadienst.

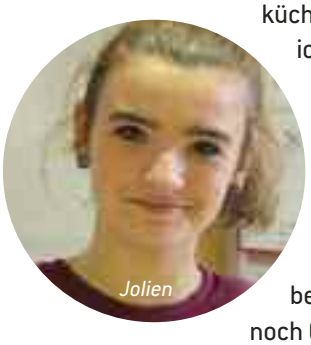
An welchen Positionen habt ihr euren Dienst gemacht?
Christina: Ich habe beim ersten Mal beim Menu Essen ausgegeben, dann die Pasta-Theke betreut, diesmal kümmere ich mich um Tische.
Jonas: Ich war zuerst in der Spülküche und bin wie beim zweiten Mal für Tische und Stühle zuständig.
Jolien: Beim ersten Mal habe ich die Tische sauber gemacht, beim zweiten Mal den Boden, jetzt bringe ich das Geschirr ich die Spülküche.


Jonas

Macht euch der Mensadienst Spaß?
Christina: Jein, so ist es eigentlich ganz lustig,

aber es ist schon eklig, wenn einige Schüler Schweinereien machen, mit Pommes werfen. Die Essenausgabe am Menu macht Spaß, da sieht man alle, die reinkommen, das ist schon ganz cool.

Jonas: Mir hat der Einsatz in der Spülküche Spaß gemacht, da habe ich die Teller abgetrocknet.


Jolien

Jolien: Manchmal ist das unangenehm, wenn man in die dreckigen Teller packen muss. Und die Schüler halten sich nicht an die Regeln, bei den Kleineren ist das noch OK, aber die Großen lassen sich nichts sagen.

Laura: Für mich war es gewöhnungsbedürftig, für andere Mensadienst zu machen. Die Mensa ist an sich gut, aber es ist komisch, in der Mensa zu arbeiten.

Hat sich bei euch schon mal jemand für den Mensadienst bedankt?

Jolien: Ja, heute.

Christina: Die Lehrer sagen danke, manche Schüler lächeln.

Esst ihr selber in der Mensa?

Jonas: Früher habe ich abends zu Hause gegessen, jetzt esse ich oft mit meinem kleinen Bruder in der Mensa.

Christina: Ich esse nicht oft in der Mensa, weil ich grundsätzlich nicht so viel esse. Manchmal schmeckt mir auch das Hauptgericht nicht, z. B. Gyros oder Gulasch.

Laura: Und die Tomatensauce ist komisch, genauso das Zaziki.

Habt ihr Vorschläge, was in der Mensa verbessert werden könnte?

Jolien: Mehr Personal wäre besser: Manche 5. Klassen sind in der Mensa überfordert, weil die Größeren nicht hören. Und unsere Pause geht verloren, man kann sich nicht vom Unterricht erholen.

Laura: Eine größere Auswahl beim Nachtisch wäre cool, mit Kuchen.

Welche Schulnote würdet ihr der Mensa geben?

Christina: Das ist schwierig …

Laura: Für eine Schule ist das schon OK.

Sven (re.) und das Team in der Spülküche

Zoe, Vivien und Johanna schmeckt's!

Ketchup oder Majo? Herr Ingenfeld hat die Wahl

Mit Spaß in die Zukunft

An der EGG werden Schüler optimal auf das Leben nach der Schule vorbereitet. Mehrere Praktika, ein Berufsorientierungscamp und Unterstützung bei der Lehrstellensuche erleichtern den Einstieg ins Berufsleben.

Christopher wäscht Jannik den Kopf – fachgerecht!

Paula beim Möbelbau ...

In der heutigen Zeit ist es nicht nur die Aufgabe einer guten Schule den Kindern Wissen zu vermitteln, sondern es ist auch elementar, die Schülerinnen und Schüler auf die Zeit nach der Schule optimal vorzubereiten. Um dies zu erreichen, müssen unsere Schüler raus aus ihrem gewohnten Umfeld und in der Praxis in die verschiedensten Berufsfelder reinschnuppern. Hierzu werden nicht nur unterschiedliche Praktika absolviert, bis hin zum Jahrespraktikum in den berufsorientierten Klassen, sondern wir bieten auch ein Berufsorientierungscamp an, das wir seit einigen Jahren sehr erfolgreich durchführen (s. hierzu auch die Schülerbeiträge).

In weiteren Projekten wie dem Handwerkermarkt, der seit 12 Jahren stattfindet, und dem Projekt Startklar, bei dem 124 Schülerinnen und Schüler unserer Jahrgangsstufe 8 zwei Wochen lang verschiedene Berufe in mehreren Betrieben kennenlernen, lernen die Teilnehmer ihre Fähigkeiten einzuschätzen. Wer sich später dafür entscheidet, einen dieser Berufe erlernen zu wollen, weiß worauf er sich einlässt und was ihn erwartet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist aber auch die Beratung der Schülerinnen und Schüler und die Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Hierzu ist die Agentur für Arbeit jeden Monat mit einem Berufsberater in unserer Schule, Lehrer unterstützen beim Schreiben der Bewerbungen und externe Partner bereiten auf Vorstellungsgespräche vor.

Ein Punkt darf jedoch nicht vergessen werden: Der Spaß! Und wenn Sie sich die Bilder der verschiedensten Projekte anschauen, werden Sie feststellen, dass dieser auch nicht zu kurz gekommen ist.

Klaus Bludau

… und Paula bei der Kosmetik

Marcel und Harun in der Werkstatt des Förderkorb

Und das meinen die Schüler:

Neslihan Kalayci, Klasse 9f:
„Im Förderkorbe hatten wir sehr viele unterschiedliche Sachen gemacht. Am besten haben mir die Kisten gefallen, die wir selber bauen mussten. Die Mitarbeiter vom Förderkorb gaben uns eine Anleitungsblatt. Wir mussten aus vielen Holzstücken die Kisten bauen, also den Deckel, den Boden und die anderen Teile einzeln herstellen. Bei Problemen haben uns die Mitarbeiter geholfen.“

Canan Kabasahal, Klasse 9f:
„Die Arbeit am Flaschenöffner war sehr schwer. Später hatten wir sogar Blasen an den Händen. Am Ende hat es aber super funktioniert.“

Mädchen reparieren einen defekten Computer

AG heißt: anders lernen

Der Ganztag an der EGG: Die Arbeitsgemeinschaften entsprechen vielfältigen Neigungen und fördern soziale und kommunikative Fähigkeiten.

Rundlauf an der TT-Platte

Die Schach-AG

Ausdauer & Fitness beim MIR Move Projekt

Erik mit dem Rennrad von Herrn Ehlich

Herr Nopenz erklärt Dennis die Technik mit dem Queue

Die Ganztagsangebote bilden einen elementaren Bestandteil des Bildungsangebots an der EGG. Hierunter fallen die doppelt besetzten Arbeitsstunden, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Wochenplanarbeiten erledigen. Nicht minder wichtig ist das differenzierte Förder- und Fordersystem an der EGG, durch das Schülerinnen und Schüler bei schulischen Defiziten gefördert, aber auch zu möglichst hochwertigen Schulabschlüssen qualifiziert werden. Und in den Pausen bietet die EGG vielfältige Aktivitäten, in den Sommermonaten sind der Streetball-Platz, die dahinter befindlichen Wiesen sowie die Tischtennisplatten beliebte Treffpunkte.

Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 besteht zudem die Verpflichtung, Arbeitsgemeinschaften zu belegen. Hier können nicht nur vielfältige Neigungen und Fähigkeiten gefördert werden – in den AG „lernen“ Schüler auch anders und entwickeln soziale und kommunikative Kompetenzen. Zudem eröffnen AG den Schülern einen anderen Zugang zu Lehrerinnen, Lehrern und anderen Erwachsenen.

Die Arbeitsgemeinschaften der Jahrgangsstufen 6 und 7

In den Jahrgangsstufen 6 und 7 müssen die Schülerinnen und Schüler an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Zu Beginn jedes Halbjahrs können sie aus einem umfangreichen Angebot wählen und sollen – wenn möglich – über mehrere Halbjahre hinweg in der AG verbleiben. Ziel ist es, stabile Gemeinschaften und beispielsweise im sportlichen Bereich Schulmannschaften aufzubauen, die regelmäßig an Stadtmeisterschaften oder anderen Wettkämpfen teilnehmen. Auch im musischen und tänzerischen Bereich haben sich auftrittsreife Formationen gebildet, die bei Stadtteilfesten und Schulveranstaltungen regelmäßig auf der Bühne stehen. Stolz sind wir auf den Auf- und Ausbau stabiler Kooperationen mit Partnern außerhalb der Schule. So begleitet ein Imker gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern den Bienenstock im Garten der EGG, verschiedene Sportvereine bie-

Coole Moves der HipHop-AG

ten AG an der EGG an, u.a. im Bereich Rudern, Tischtennis und Handball. Seit Jahren betreuen Studierende der Universität Duisburg-Essen die Teich-AG, derzeit entsteht eine neue Partnerschaft mit dem benachbarten Schrebergartenverein am Trinenkamp, dessen Färbergärten von Schülerinnen und Schülern der EGG genutzt werden.

Die Arbeitsgemeinschaften der Jahrgangsstufen 8 bis 10

In den drei Schuljahren 8-10 müssen die Schülerinnen und Schüler – unter Berücksichtigung der zunehmenden schulischen Belastungen – mindestens drei Halbjahre eine AG belegen. Das Angebot ist nicht minder vielfältig, gegenüber den jüngeren Jahrgängen aber zielorientierter: Schulmann- schaften sollen gefestigt werden, die Concertband führt die Arbeit der Bläserklassen fort (siehe dazu den ausführlichen Beitrag in diesem Jahrbuch), und viele Schüler nutzen die Möglichkeit, Arbeitsgemeinschaften in den benachbarten Institutionen, etwa der KiTa auf der Haardt, zu belegen. Besonders beliebt ist die Zoo-AG, bei der Schüler der EGG die Haustiere im Biologie-Vorbereitungsraum versorgen.

Die Sporthelferausbildung

Seit 2007 wird an der EGG eine Sporthelferausbildung für Schülerinnen und Schüler angeboten. Im Rahmen dieser Ausbildung lernen die Teilnehmer, Sportangebote zu planen und durchzuführen. Ihre Kenntnisse können sie dann an unserer Schule in den offenen Mittagsangeboten oder in den AG praktisch umsetzen. Auch in Sportvereinen können die ausgebildeten Sporthelfer eingesetzt werden.

Auf die Wurftechnik kommt es an

Herr Kraska bei der Auszeichnung der Tischtennis-Spieler

Laura zeigt das Filtrieren eines Sudes aus Bananenschalen

Rot aus Rübchen

Die Färbergarten-AG fasziniert die Schülerinnen und Schüler jedes Jahr auf´s Neue: Auch in diesem Kalenderjahr sind wieder zwei Schüler-AGs – je eine pro Schulhalbjahr – an den Start gegangen.

Mit Feuereifer und großem Wissensdurst haben sich die Teilnehmer über die sieben Färberbeete unseres außerschulischen Kooperationspartners KGV Am Trinenkamp (www.kgv-am-trinenkamp.de) hergemacht.

„Wie? Färberpflanzen?“ oder „Kann man damit wirklich Farbe machen?“ sind noch die einfachsten Schülerfragen, die im weiteren AG-Verlauf sehr eindrucksvoll und klar beantwortet werden – durch eigenes Tun unserer Schüler in dieser AG.

Im Schulhalbjahr vor den Sommerferien bilden die Aussaat, das Heranziehen und Pikieren von Keimlingen (Keimung ist auch immer ein Erfolgs- und Aha-Erlebnis …) sowie die Pflege un-

serer sieben Beete mit Färberpflanzen den inhaltlichen Schwerpunkt. Nach den Sommerferien dagegen bildet die Ernte von ausgereiften Färberpflanzen in Form von Kohlköpfen, Rübchen oder von ganzen Blütenpflanzen sowie deren Verarbeitung zu entsprechenden Naturfarben einen anderen Schwerpunkt. In beiden Halbjahren jedoch steht die Begegnung mit der Natur und ihre Wahrnehmung mit allen Sinnen durch die AG-Schüler und ihren AG-Leiter im Vordergrund.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr 2012 war sicherlich die zum ersten Mal an der EGG durchgeführte Projekt-AG im Rahmen der diesjährigen Projektwoche kurz vor Sommerferienbeginn: Über zwanzig SchülerInnen haben sehr engagiert und interessiert Pflanzenfarben hergestellt, indem Farbauszüge und Tinten aus Pflanzenmaterial oder Farbpigmente durch Aussalzen und Trocknung mit viel Handarbeit produziert wurden.

Ihr Können konnten diese SchülerInnen eindrucksvoll im Biologie-Raum 2 anlässlich des Handwerkermarktes/Sommerfestes unter Beweis stellen. Angereichert wurde diese praktische Präsentation durch sachkundige Führungen interessierter Festgäste zu den sieben Färberbeeten auf dem Gelände des KGV Am Trinenkamp.

Einen ganz herzlichen Dank geht an die Herren Bernd Bödiger und Friedhelm Walden vom KGV Am Trinenkamp, ohne die vieles überhaupt nicht machbar wäre.

Michael Wuttke

Man nehme Rotkohl … und viel Geduld!

Erik, Laura, Johanna und Jacqueline in Aktion

Einsatzbesprechung …

… und dann geht es ans Auswringen – auch so kann ein Farbextrakt entstehen

Wasseruntersuchung der Teich-AG

Die Schöpfung bewahren

An der EGG ist ökologisches Lernen Teil des schuleigenen Lehrplans. Und nicht nur das: Auch außerschulische Partner leben ökologisches Denken und Handeln vor.

Bereits bei Gründung der EGG ist der Schule der Auftrag zur ökologischen Bildung mit auf den Weg gegeben worden.

So heißt es in der Grundsteinurkunde aus dem Jahr 1997: Die Schule soll ein ökologischer Lernort sein und Jugendliche befähigen, die den Menschen anvertraute Schöpfung zu bewahren.

Nun bietet die Schule mit ihrer ausgezeichneten Architektur allerbeste bauliche Voraussetzungen: Jeder Klasse steht ein eigener Klassengarten zur individuellen Gestaltung zur Verfügung, Hauptgebäude und Klassenhäuser sind durch Dachbegrünungen isoliert, am Oberstufengebäude, an der Arena und mehreren Klassenhäuser sind solarthermische Anlagen installiert. Aber das kommt im alltäglichen Bewusstsein der SchülerInnen nicht selbstverständlich an, daher wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Projekte und Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule durchgeführt, um das Bewusstsein für einen wertschätzenden Umgang mit der Umwelt zu schärfen (s. hierzu die ausführlichen Artikel in diesem Jahrbuch).

Wie aber versteht die EGG ökologisches Lernen?

Da ist zunächst der Unterricht in den Fächern Biologie sowie Naturwissenschaften im Kernbereich im Allgemeinen wie auch im Wahlpflichtbereich im Speziellen zu nennen. Hier sind ökologische Themen selbstverständlich in den schuleigenen Lehrplänen verankert. Wir sind aber der Überzeugung, dass darüber hinaus ökologisches Denken und Handeln sehr glaubhaft von außerschulischen Partnern vermittelt, sprich vorgelebt werden kann. Und hier haben sich in den letzten Jahren wunderbare Partnerschaften entwickelt, sei es zu Herrn Schulz, dem Imker, der im Rahmen der AG einen Bienenstock betreut, zum Energy-Lab im Wissenschaftspark, zur benachbarten Solar-Siedlung oder den Gärtnern der Kleingartenanlage KGV Am Trinenkamp, die als Dekadeprojekt für nachhaltige Bildung und Erziehung ausgezeichnet worden sind.

Die überaus positiven Erfahrungen wie auch die Unterstützung des AGEnda21-Büro haben uns ermutigt, unser Netzwerk weiter auszubauen: Eine Schülerfirma ist eingerichtet worden und versorgt das Kollegium mit fair gehandelten Snacks, eine Schülergruppe geht regelmäßig zum Förster in den Emscherbruch und erkundet den Wald, und im Herbst wird die aktuelle Ausgabe der Kinder-Umweltzeitung in einer 6. Klasse der EGG erstellt. Die Schule hat sich als „Schule der Zukunft“ beworben und erwägt, das ökologische Lernen als eigenes Dekade-Projekt anzumelden.

Anlage der Färbergärten

Naturbestimmung in der Wald-AG

Herstellen von Pflanzenfarben

Reinigung des Schulteichs

Natur erfahren im Emscherbruch

Der Emscherumbau nachvollziehbar gemacht durch die „Emscherkids“

Schüler öffnen den Bienenstock

Proben für die Aufführung des Grease-Musicals

Eine Woche Auszeit

Die Projektwoche, die vorletzte Woche vor den Sommerferien, verbringen die Schülerinnen und Schüler in jahrgangsübergreifenden Projektgruppen ihrer Wahl.

Im Zuge der Umstrukturierung der Fahrtenwoche, deren Termin aus dem zweiten in das erste Schulhalbjahr verlegt wurde, wurde auch die Projektwoche neu gestaltet. Diese liegt jetzt in der vorletzten Schulwoche eines Schuljahres und bietet allen Schülerinnen und Schülern der EGG die Möglichkeit, an dieser sogenannten „bunten Projektwoche" teilzunehmen – mit Ausnahme der zu diesem Zeitpunkt bereits entlassenen Abiturienten und Schülern der 10. Klassen, die nicht in die gymnasiale Oberstufe der EGG wechseln.

Herstellung von Pflanzenfarben

Ziel und Zweck dieser Woche ist, dass in möglichst altersgemischten Projekten gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt werden, deren Ergebnisse dann am Sommerfest, das am Freitag der Projektwoche liegt, präsentiert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 nehmen an thematisch gebundenen Projekten teil, so findet in der Projektwoche das GenEthik-Projekt in der Jahrgangsstufe 12 statt, in dem die Schüler das Thema unter verschiedenen fachspezifischen Fragestellungen bearbeiten – s.dazu den ausführlichen Artikel in diesem Jahrbuch..

Paul, Justin und Mats präparieren die Platten ... >>>

Erstellen von Radiobeiträgen für REL

Vorbereitung des Rundgangs durch die Solarsiedlung

>>> .... für die neuen Bundle-Wagen

„Action-Painting" oder „Feuerstelle bauen" – für jeden gibt es ein attraktives Angebot

Herstellung von „Smoothies" in der Lehrküche

Fatma und Celine aus der 7d und Celine aus der 6d gestalten die Grundstruktur des Bilds

Pflanzenpigmente mit Eischnee

Zum zweiten Mal fand das Projekt „Malen mit Pflanzenfarben“ statt. Nachdem im letzten Jahr eine Gruppe von Schülerinnen eine Wand des Vereinsheimes der Kleingartenanlage Am Trinenkamp malerisch gestalten durfte, haben wir in diesem Jahr eine 1,50 x 2,50 m große Leinwand mit Pflanzenfarben bemalt.

Ausgehend von der Betrachtung und Besprechung eines Bildes des Malers Rousseau, genannt der „Zöllner“, planten wir die Gestaltung eines Landschaftsbildes.

Zunächst sammelten die Teilnehmerinnen, ca. 20 Schülerinnen der Jahrgänge 5–8, Blätter, Gräser und Blumen sowie Abbildungen verschiedener Pflanzen. Diese bildeten die Vorlagen für erste zeichnerische Übungen. Die Schülerinnen sollten sich der vielfältigen Erscheinungformen der Pflanzenwelt bewusst werden und genügend Anregungen für die eigenen Gestaltungsarbeiten erhalten. Im Anschluss an diese Übungsphase entwickelten sie Ideen zum Bildaufbau bzw. zur Bildgestaltung.

Es folgte ein Lehrgang zum Anmischen der Naturfarben sowie zum malerischen Umgang mit diesen. Pflanzenpigmente, die wir käuflich erworben hatten, wurden mit Leinöl und geschlagenem Eiweiß, „Eischnee“, verrührt und anschließend vermalt. Durch Mischung der entstandenen Farben erhielten wir viele Farbtöne, vor allem im Bereich Grün.

In den verbleibenden zwei Tagen setzten die Schülerinnen ihre Ideen auf der großen Leinwand um. Die Landschaft „wuchs“ allmählich zusammen, einige heimische Tiere wie Vögel, Fuchs, Eichhörnchen, Wolf usw. gesellten sich dazu. Das Bild wurde langsam „lebendiger“. Gefällt es dir?

Und, ... hast du dich noch nicht gefragt, was die Kuh da im Wald macht? Vielleicht fällt dir dazu ja eine schöne Geschichte ein. Schreibe sie auf

und lasse sie uns zukommen. Wir würden uns freuen! Die besten Geschichten stellen wir dann zusammen mit dem Bild aus.

Es war eine tolle Projektwoche, die uns allen sehr viel Spaß gemacht hat. Nebenbei konnte jede Schülerin noch ein eigenes Bild auf einer kleinen Leinwand malen, um es mit nach Hause zu nehmen. Falls du Lust bekommen hast, auch einmal großformatig mit Pflanzenfarben zu malen, mach doch im kommenden Jahr mit bei unserem Projekt!

Dann erfolgte die Arbeit im Detail

Und so sieht das fertige Kunstwerk aus

Solar – Na klar!

Im gleichnamigen Projekt beschäftigen sich Schülern am Beispiel der benachbarten Solarsiedlung mit den Themen Solarenergie und energieeffizientes Bauen.

Damian und Andreas erläutern den Gästen Bauweise und Solartechnik der Solarsiedlung

Sven (re.) am Stand in der Schulstraße beim Sommerfest

Im Jahr 2011 wurde an der EGG in Zusammenarbeit mit dem SOL-Förderverein Gelsenkirchen-Bismarck e.V. das Projekt „Solar – Na Klar!“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Schülern und Schülerinnen die Solarsiedlung in Gelsenkirchen-Bismarck und das damit verbundene Thema des energieeffizienten Bauens bzw. die Nutzung von Solarenergie näher zu bringen und sie dahingehend zu schulen, dass sie Führungen für interessierte Gruppen (z. B. Schulklassen oder Eltern) in der Siedlung durchführen können. Im Laufe des Jahres gab es bis auf eine Führung leider keine weiteren Anfragen. Bei unbeständigem Wetter führte Damit Difort eine Reporterin der WAZ, den Projektleiter Herrn Skiba, Herrn Weyer-von Schoultz und einen weiteren Gast durch die Siedlung.

2012 wurde das Projekt erneut in der alljährlichen „ProWo“ angeboten. Damit sich die Schüler und Schülerinnen einen ersten Eindruck machen konnten, stand zu Beginn der Woche eine Führung durch die Siedlung und ein Ausflug zum Wissenschaftspark Gelsenkirchen-Ückendorf auf dem Programm, dort erfuhren wir von Herrn Rentz vieles über die Herstellung, den Aufbau, und die Benutzung von Photovoltaikanlagen, konnten auf einem Fahrrad selbst Strom erzeugen und direkt sehen welche Geräte damit betrieben werden können und wie lang die Nutzungsdauer ist.

In den folgenden Tagen recherchierten wir in der Bibliothek und im Internet, erstellten Texte und Schaubilder zu den einzelnen Themengebieten, wie Solarthermie, Photovoltaik, Dachbepflanzung, Rigole, Bauweise der Häuser und die Nord-Südausrichtung der Fenster. Die dabei entstandenen Materialien wurden der gesamten Gruppe in kleinen Vorträgen vorgestellt und von allen eingeübt. Für die Unterbringung der laminierten Folien, Schaubilder und Plakate wurde ein „Solarkoffer“ gebaut, des weiteren wurden Aufsteller angefertigt, um an den einzelnen Stationen der Führung die Schaubilder und Stichpunktfolien aufzuhängen und zu zeigen.

Nach einigen Probeführungen, die wir untereinander durchführten, konnten wir beim Handwerkermarkt der EGG nun unser Wissen über die Solarsiedlung an Elterngruppen weitergeben. Auch der Stand des Projektes im Schulgebäude, an dem die erstellten Materialien präsentiert wurden, war gut besucht.

Patrick Sliba

Das Fahrtenkonzept

Dauer, Termine, Schwerpunkte und Kosten

JAHRGANG	FAHRTENWOCHE (vor Herbstferien)	KOSTEN
5	3 Tage Fahrt (Kirschkamperhof) + 2 Tage Projekt „Lernen lernen“	*80 €*
6	3-5 Tage Fahrt zielorientiert	*max. 130 €*
7	3 Tage Fahrt zielorientiert + 2 Tage Projekt Suchtprävention	*max. 100 €*
8	7 Tage Englandfahrt	*ca. 280 €*
9	3 Tage Fahrt zielorientiert	*80 €*
10	5-7 Tage Abschlussfahrt	*max. 250 €*
11	3 Tage Integrationsfahrt – externes Tagungshaus	*ca. 100 €*
12	3 Tage Berufs-/Studienorientierung – externes Tagungshaus	*ca. 100 €*
13	5-7 Tage zielorientiert (z. B. Berlin)	*ca. 270 €*

Tradition • Qualität • Fortschritt... Wir leben Fotografie!

Foto Raabe
www.fotoraabe.de

Portraitfotografie

Die Schulzeit Digital im Bild festhalten

Zahlreiche individuelle Fotosets

Kindergartenfotografie

Höchste Qualität zum fairen Preis

Schülerausweis &
viele weitere Service-Angebote

Viele weitere Service-Angebote
wie Softwarelösungen, Jahrbücher,
Mensa- und Bibliotheksoftware u.v.m.

Schulfotografie

Ihr Schulfotograf - Foto Raabe GmbH - Tel.: 0209/ 70 70 70

Unsere erste Klassenfahrt ...

... an der EGG ging zum Kirschkamperhof in Krefeld

Jana, Lena und Melissa auf dem Kirschkamperhof

Das Essen am Kirschkamperhof

Zum Frühstück gab es immer Brot, Brötchen und Aufschnitt. Vor jeder Mahlzeit haben sangen wir ein Lied. Am Kirschkamperhof gibt es zwei Speisesäle, einen alten und einen neuen Speisesaal. Im neuen Speisesaal aßen die 5a und die 5b und im alten aß die 5c.

Bevor wir in den Esssaal reingingen, mussten wir unsere Schuhe ausziehen, es sei denn, man hatte Pantoffeln an. In der Mitte standen zwei lange schmale Tische, auf denen das Essen drauf stand. Wir wurden tischweise zum „Essen-Holen" gerufen. Unsere Klassenlehrer und die Betreuer vom Hof teilten in aller Ruhe das Essen aus. Nach dem Essen wurden der weitere Tagesplan und die anstehenden Aktivitäten besprochen. Nach jeder Mahlzeit meldeten sich drei Schüler, die die Tische sauber wischten und den Boden fegten. Die anderen gingen nach Draußen.

ERLEBNIS-CAMP AM NIEDERRHEIN

Klasse:	5c
Ziel:	Krefeld
Unterkunft:	Kirschkamperhof

Die Nachtwanderung und Lagerfeuer

Wir sind in der ersten Nacht gewandert. Natalija, als erfahrene Pfadfinderin und unser Klassenlehrer übernahmen die Führung. Wir hatten Taschenlampen aller Art dabei und Fackeln durften wir auch mit uns führen. Es war eine milde und dunkle Nacht. Jede Klasse ging, zwar denselben Weg, aber zeitversetzt und entgegengesetzt. Wir sind ungefähr 90 Minuten gewandert.

Als wir wieder zurückkamen, war das Lagerfeuer schon an und der Stockbrotteig und die Stöcker standen bereit. Jeder musste sein Stockbrot selber am Stock anbringen und über das Feuer halten. Einige erfahrene „Stockbrotesser" hatten in dieser Angelegenheit kaum Probleme, aber viele konnten den Teig nicht am Stock zu halten bringen. Mit viel Einsatz und durch Hilfe von den Klassenlehrern und Betreuern haben alle am Ende etwas zu Essen gehabt.

Die Hobbygruppen

Der Kirschkamperhof bietet verschiedene Aktivitäten zur freien Gestaltung an. Wir konnten zwischen Bogenschießen, Reiten, Klettern (aus Kisten), Fußball, Tischtennis, Basteln oder mit dem Hofmobil fahren wählen. Wenn einer am ersten Tag nicht reiten konnte, hatte er am nächsten Tag die Möglichkeit, dies nachzuholen.

Besonders aufregend und sehr abenteuerlich war das „Biber-Fieber messen", hier mussten die Mädchen gegen die Jungs antreten. Die Biber hatten Fieber und um das Fieber senken zu können, musste Fieber gemessen werden und die Höhe der Temperatur wurde mit farbigen Schnipseln sichtbar. Mit einem roten Schnipsel mussten drei Becher Wasser getrunken werden (blau zwei und gelb ein). Aber das Fiebermessen tat den Bibern fürchterlich weh, deshalb rannten sie stets weg. Hierbei mussten diese überwältigt werden und an dessen Arm fand die Messung statt. Wenn wir dies geschafft hatten, erhielten wir ein buntes Papierschnipsel und mussten damit zur Wasserstation rennen. Die Biberrolle übernahmen die Betreuer und Lehrer. Weil es ein regnerischer Tag war, sahen wir alle verboten aus.

Die Gala-Show

Am zweiten Tag, also Dienstag, wurde uns mitgeteilt, dass es am Abend eine große Gala-Show geben wird. Wir alle waren sehr aufgeregt, denn wir sollten uns schick anziehen, weil vor der Gala-Show ein Dinner geplant war. Die Mädchen machten sich hübsch, die Jungs nicht so; die meisten kamen in ihren Alltagsklamotten.

Das Dinner war aufregend, weil unsere Klassenlehrer uns zum Essen draußen abgeholten und uns zu einem Tisch begleitet haben. Unsere Lehrer waren verkleidet. Sie servierten das Essen und brachten auch einen Nachschlag, falls gewünscht. Zum Schluss wurde auf dem Hof in einer langen mit Aluminiumfolie „verkleideten" Regenrinne eine festliche Eistafel serviert. „Hmmmm war das lecker!!!" Jeder Schüler erhielt einen großen Löffel und aß aus der Regenrinne. Wir hatten alle Spaß dabei.

Anschließend hatten wir noch Zeit um uns nochmals hübsch zu machen oder einen Beitrag für die Gala vorzubereiten. Unmittelbar vor der Gala-Show versammelten wir uns alle am Hof und warteten auf das Ertönen der Glocke, die die Show einleitete. Wir gingen langsam die Treppe hoch zur Kapelle, dem Ort der Gala-Show.

Eine Mädchen Gruppe aus der 5b hat tanzend ein Lied performt, eine Topmodelgruppe gab es auch und Kim hat allein gesungen. Hiernach haben wir eine richtige Disco gemacht. Alle tanzten. Zum Schluss wurden uns Fotos von den beiden Tagen über Beamer gezeigt. Viele lustige und schräge Bilder waren hier zu sehen. Zum Abschluss des Galaabends haben sich alle von den Betreuern verabschiedet, und dann hieß es „ab ins Bett und gute Nacht!"

Besondere Ausflüge und Sehenswürdigkeiten:

Auf dem Kirschkamperhof gab es viele Tiere zu entdecken: Pferde, Hühner, Schafe und Hängebauchschweine. Morgens durften wir helfen, die Tiere zu füttern. Tagsüber konnten wir in den Hobbygruppen viel erleben und ausprobieren, wie zum Beispiel Bogenschießen, Reiten und Kistenklettern. Viel Spaß hatten wir auch bei dem Spiel „Die Biber haben Fieber", obwohl manche von uns danach so dreckig waren, dass sie duschen mussten. An einem Abend haben wir eine Nachtwanderung mit Fackeln zu der alten Mühle in der Nähe des Hofes gemacht. Danach gab es Stockbrot am Lagerfeuer.

Geländespiel

Bogenschießen

Lagerfeuer und Stockbrot

Das hat mir am besten gefallen:

Melih: *„Mir hat das Essen gefallen. Besonders toll fand ich die Regenrinne mit Eis am Abschlussabend."*

Lennart: *„Mir hat das Bogenschießen gefallen. Die Nachtwanderung hat auch sehr viel Spaß gemacht."*

Kim: *„Ich fand es gut, dass es ein Dinner und eine Galashow gab. Bei der Galashow hatte ich sogar einen Auftritt."*

KLASSENFAHRT MIT KLETTERHOF

Klasse:	6b
Ziel:	Groß-Reken
Unterkunft:	Jugendherberge

Klassenfahrt 6b nach Groß-Reken

Der schönste Ausflug war der von der Jugendherberge in Groß-Reken zum Kletterhof. Dort waren zwei voll coole Wasserrutschen für Groß und Klein. Die normalen Rutschen wie die Sommerrodelbahn haben uns auch gefallen.

Noel, Charlotte und Laura: *„Uns hat am besten gefallen, dass die Klasse besser zusammen gehalten hat, weil auch die Zimmerkombinationen gut waren. Blöd war nur, dass die Kissen in den Betten und auch die Schränke in den Zimmern zu klein waren."*

Charlotte: *„Mir hat besonders gut gefallen, dass an unserer Jugendherberge ein toller Wald war. Die Freundschaften in der Klasse sind auch besser geworden. Das Essen hat mir aber nicht so gut geschmeckt. Dafür hatten wir einen tollen Reisebus für die Hin- und Rückfahrt."*

Laura: *„Mir hat am besten die coole Disco und die Dorfrallye gefallen. Leider war das Wetter nicht so gut, und die Zimmer waren viel zu klein. Aber dafür hatten wir ja die vielen Attraktionen."*

KLASSENFAHRT ANS MEER

Klasse:	7a
Ziel:	Norddeich
Unterkunft:	Jugendherberge

Klassenfahrt 7a nach Norddeich

Alina: *„Unsere Jugendherberge lag direkt am Meer. Es gab zwar keinen richtigen Sandstrand, aber es war trotzdem schön. Bei Ebbe konnte man auch ins Watt gehen. Direkt in der Nähe, hinter den Dünen, lag die kleine Innenstadt mit vielen Souvenirläden. Dort waren auch die Seehundstation und der Rätselirrgarten, die wir besucht haben. Jeden Tag haben wir Ausflüge unternommen, und jeden Abend haben wir eine Nachtwanderung am Deich entlang gemacht. Besonders gut haben mit die Überfahrt nach Norderney und die Disco am letzten Abend gefallen."*

Maximilian: *„Bei der Wattwanderung haben wir verschiedene Muschelarten gefunden und nach Wattwürmern gesucht. Manchmal sind ein paar von uns ins Watt gefallen. Und wir haben einen starken Regen abbekommen, da sind wir dann zurück zur Jugendherberge gegangen."*

Andreas: *„Ich fand am besten, als wir die Seehundstation besucht haben und bei der Fütterung zuschauen durften. Das war interessant und auch lustig, wie die Seehunde dem Fressen hinterher gejagt sind."*

Die 6b vertreibt sich die Wartezeit auf den Bus mit der La-Ola-Welle

KLASSENFAHRT IN DEN NORDEN

Klasse:	7d
Ziel:	Georgsheil
Unterkunft:	Jugendherberge

Klassenfahrt 7d nach Georgsheil

Laura: *„Als erstes haben wir unsere Zimmer bezogen, dann sind wir zum „großen Meer" gelaufen und durften dort auf den Spielplatz. Als wir wieder in der Jugendherberge waren, gab es Abendessen: Wrap mit Fleisch und Gemüse. Am nächsten Tag haben wir eine Wattwanderung gemacht und Muscheln gesammelt. Am letzten Tag sind wir mit der Fähre nach Norderney gefahren, da haben wir von den Lehrern eine Rallye bekommen."*

Sarah: *„Bei der Rallye mussten wir Fragen beantworten, z. B. wie der Fußball-Verein von Norderney heißt. Da wir die Antworten nicht sofort wussten, haben wir die Leute gefragt, die dort rumliefen, oder die Verkäufer in den Läden. Danach sind wir an den Strand gefahren, da war es sehr windig, aber es hat trotzdem viel Spaß gemacht."*

Danuscha-Sophie: *„Am Dienstag sind wir mit dem Bus nach Norddeich gefahren. Wir haben mit einer Wattführerin eine kleine Wattwanderung gemacht. Sie hat uns viel über das Meer erzählt."*

Sedef: *„Nach dem Abendessen am Mittwoch durften wir das Spiel von Schalke gucken."*

Stufenfahrt 8 nach Eastbourne

Colin, 8a: *„Als wir in England waren, hatten wir sehr viel Spaß. Wir haben großartige Sachen gemacht, z. B. besuchten wir das London Eye (das große Riesenrad direkt am Themse-Ufer) und den London Dungeon – ein Gruselkabinett, das die blutige Geschichte Englands der letzten Jahrhunderte darstellt, mit Jack the Ripper und Bloody Mary. Wir hatten fast alle nette Familien, aber es gab auch ein paar Ausnahmen."*

Jerome, 8a: *„In England sind wir in Gastfamilien untergekommen, die überwiegend nett, manchmal aber auch streng waren. An zwei Tagen sind wir von Eastbourne nach London gefahren, einen Tag haben wir in Hastings verbracht, und an einem Tag haben wir Eastbourne erkundet. Wir wanderten auf einen hohen Berg namens Beachy Head. Das war eigentlich ganz nett, nur das Wetter spielte nicht mit. In London sahen wir auch den Buckingham Palace und den St. James Park. Alles in allem war es eine gute Klassenfahrt."*

Ann Kathrin und Josephine, 8d: *Nach einer lustigen, aber doch viel zu langen Busfahrt hielt der Bus endlich an. Wir schauten gespannt aus den Fenstern. Wir waren in Eastbourne. Mit unseren Zimmerpartnern wurden wir unseren Gastfamilien zugeteilt. Es war schon so spät, dass wir nur noch ausgepackt und geschlafen haben.*
Am nächsten Tag sind wir zum Eastbourne Pier gefahren und haben die Stadt erkundet. Wir bekamen von unseren Lehrern einen Zettel mit Fragen, die wir beantworten mussten.
Am Dienstag sind wir nach London gefahren und haben eine Schiffsrundfahrt gemacht, unter anderem unter der Tower Bridge her. Die Fahrt endete am Big Ben. Von dort aus haben wir einen langen Spaziergang durch London gemacht, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten. Zu manchen hielt eine kleine Gruppe von Schülern ein Referat. Danach durften wir in 3er-Gruppen alleine herum laufen.
Am Mittwoch sind wir nach Hastings gefahren. Dort waren wir in einer Schmugglerhöhle und haben eine Führung mitgemacht. Danach haben wir eine alte Burg besucht, wo wir uns einen Film über die berühmte Schlacht von Hastings im Jahre 1066 angeschaut haben. Den Rest des Tages hatten wir Freizeit, bis es zu den Gastfamilien zurück ging.
Den letzten Tag verbrachten wir wieder in London. Wir konnten uns zwischen vier Sachen entscheiden: Madame Tussauds, London Eye, Science Museum oder den London Dungeon (siehe Foto). Den Rest des Tages durften wir shoppen gehen. Am Abend haben wir dann alle Koffer gepackt. Am nächsten Morgen ging es recht früh zurück. Die Busfahrt war wieder mal zu lang, aber trotzdem lustig.

STUFENFAHRT NACH ENGLAND

Jahrgang:	8
Ziel:	Eastbourne
Unterkunft:	Gastfamilien

Teamtraining 9a

TEAMTRAINING IM WESTEN

Klasse: 9a
Ziel: Duisburg
Unterkunft: Jugendherberge

Teamtraining 9a

Klassenfahrt 9a Duisburg

Unsere erste Klassenfahrt nach der Klassenneubildung führte uns zusammen mit unseren beiden Klassenlehrern Frau Schneider und Herrn Kuhn nach Duisburg in den Landschaftspark Nord. Trotz des regnerischen Wetters hatten wir viel Spaß beim Teamtraining im Landschaftspark. Wir haben die Aufgaben gemeinsam gelöst und hoffen auf einen ähnlich guten Zusammenhalt in den nächsten zwei Jahren. Nachts waren der Park und der alte Hochofen unsere Ziele. Was tagsüber meist langweilig aussieht, wird durch die bunte Beleuchtung bei Nacht erst interessant.

In Potsdam

ABSCHLUSSFAHRT IN DIE HAUPTSTADT

Klasse:	13
Ziel:	Berlin
Unterkunft:	A&O Hostel

Abschlussfahrt 13 nach Berlin

Besondere Ausflüge und Sehenswürdigkeiten:

In Berlin gibt es viele Dinge die sehenswert sind. Dazu zähle ich natürlich die Berliner Mauer, das Brandenburger Tor, den Reichstag, die Siegessäule und den berühmten Fernsehturm.

Zu unseren Ausflügen, zählten unter anderem unser gemeinsames Essen beim Chinesen, das Abendprogramm des Theaterstücks „Die Stachelschweine“ sowie eine ausführliche Stadtrundfahrt durch Berlin. Hinzu kam des Weiteren unser sonniger Tagesausflug nach Potsdam und unser Besuch des ehemaligen Stasi Gefängnis. Rundum ein abwechslungsreiches Programm.

Das hat mir am besten gefallen:

Maileen Christin:
Die Stadtrundfahrt und die Besichtigung der Mauer waren für mich gut gewählt.

Unser Programm ließ uns genug Freizeit, um Berlin eigenhändig zu erkunden. Die Shoppingmöglichkeiten in Berlin sind natürlich mit den in Gelsenkirchen nicht zu vergleichen – und gerade deshalb hat es mir Spaß gemacht, in der Berliner Einkaufsszene mein Geld zu lassen. Obwohl es nicht mein erstes Mal in Berlin war, hat es mir mit Ausnahmen gut gefallen.

Lea
Uff, wo soll man da nur anfangen. Unser Programm war ja immer hin nicht wenig und auch sehr vielseitig.

Am besten hat mir allerdings das Schloss Sanssouci in Potsdam gefallen, das hat uns eine schöne Abwechslung zum Großstadttlärm geboten, den man sonst ja jeden Tag und jede Nacht genießen konnte. :D

Trotzdem sollte man den Bundestag nicht außer acht lassen, der wirklich noch viel beeindruckender war als ich ihn mir vorgestellt hatte.

Vor allem die Bundestagskuppel fand ich auf jeden Fall sehenswert, und bei dem fabelhaften Wetter an diesem Tag zauberte uns der Anblick allen ein Lächeln auf die Lippen. Wäre es nicht ganz so früh gewesen, hätte ich es auch noch mehr genießen können.

Harald Lehmann vor einer Klasse der Kafue Boys Secondary School

Erster Besuch in Sambia

Ein Lehrerteam reiste in den Osterferien 2012 nach Afrika, um den Schüleraustausch mit zwei Schulen der United Church of Zambia vorzubereiten.

Im Jahr 2010 ist erstmals mit der Idee einer Schulpatenschaft mit einer Schule in Afrika an die EGG herangetreten worden. Das ehrenamtliche Engagement unseres Schulleiters Harald Lehmann in der Gossner-Mission ermöglicht sehr gute Verbindungen nach Sambia. Die durch ihn hergestellten Kontakte zu zwei Schulen (ein Jungen- und ein Mädcheninternat) der United Church of Zambia führten zu einem ersten Besuch der beiden Schulleiter Catherine Mutale und Moses Musonda im April 2011.

Ein Jahr später folgte in Osterferien 2012 nun der Gegenbesuch durch die EGG-Schulleitung und einiger interessierter Lehrerinnen und Lehrer. Bis auf unseren Schulleiter und seiner Frau verfügte keiner der anderen Teilnehmer über Erfahrungen mit dem Subsahara-Afrika.

Neben dem Besuch der Schulen standen auch aktuelle und ehemalige Entwicklungshilfeprojekte der Gossner-Mission auf dem Programm.

Nach unserer Ankunft in der Hauptstadt Lusaka und dem Besuch des Naluyanda Integrated Projects (NIP) ging es nach dem Gottesdienst am Palmsonntag weiter in die Südprovinz.

Unsere erste zukünftige Partnerschule liegt in Kafue. Die Kafue Boys Secondary School ist ein Jungeninternat rund 50 km südlich von Lusaka. Die Stadt Kafue hat ca. 160.000 Einwohner und ist ein Zentrum der Schwerindustrie und liegt am gleichnamigen Fluss.

Unsere nächste Station war die Njase Girls Secondary School in Choma. Die Stadt liegt ungefähr auf halbem Weg zwischen Lusaka und Livingstone. Es ist ein ländlich geprägter Ort mit ca. 50.000 Einwohnern.

Von hier aus haben wir einen Abstecher ins Gwembe-Tal und zum Kariba Stausee gemacht. Wir waren Gast bei der Kaluli Development Foundation (KDF). Sie führt das ehemalige Projekt der

Gossner-Mission im Gwembe-Tal weiter.

Der Höhepunkt unserer Reise war unser Aufenthalt in Livingstone und der Besuch des Mosi oa Tunya-Nationalparks und die Besichtigung der Victoriafälle.

Nach anstrengenden, aber sehr interessanten 14 Tagen ging es über Lusaka zurück nach Deutschland.

Schlafsaal in der Kafue Boys Secondary School

Kochstelle im Naluyanda Integrated Project

Volker Franken und Harald Lehmann mit dem Lehrerkollegium der Kafue Boys Secondary School

Ein begeistertes Lehrer-Team vor den Victoriafällen

Schülerversammlung in der Njase Girls Secondary School

Unsere deutsch-sambische Reisegruppe vor Schloss Sans Soucis in Potsdam

Bei der Feuerwehr Gelsenkirchen

Besuch in der ZOOM-Erlebniswelt

Gäste aus Sambia

Am 30. August 2012 war es endlich soweit. Die ersten Schülerinnen und Schüler (je zwei pro Schule) unserer sambischen Partnerschulen kamen mit jeweils einem Lehrer zu uns nach Gelsenkirchen.

Von der Njase Girls Secondary School: Mr. Justin Chiyasa, Medzya Pasi und Cynthia Wangabanya. Und von der Kafue Boys Secondary School: Mrs. Loveness Hampongo, Ntinda Musonda und Musa Banda.

Zweieinhalb Wochen lang waren sie Gast in unseren Familien und begleiteten uns durch unseren Schulalltag. Nachmittags und an den Wochenenden absolvierten wir zusammen ein reichhaltiges Programm. Das erste Wochenende stand im Zeichen des FC Schalke 04. Auf Einladung des Fußballbundesligisten sahen wir das Spiel Schalke 04 - FC Augsburg (3:1).

Weitere Programmpunkte waren die Zoom-Erlebniswelt, die Hauptfeuerwehrwache in Gelsenkirchen, das OPEL-Werk in Bochum und das Musical Starlight-Express in Bochum.

Ein Höhepunkt der gemeinsamen Zeit war unser Wochenendtrip nach Berlin. Wir bekamen eine Führung durch den Bundestag und konnten dann von der Kuppel aus einen Blick auf unsere Hauptstadt werfen.

Anschließend folgten weitere Sehenswürdigkeiten, u.a. das Holocaust Mahnmal, die Ausstellung Topographie des Terrors, der Checkpoint Charlie, die Museumsinsel u.v.a.. Auf dem Rückweg besuchten wir zum Abschluss das Schloss und den Park Sans Soucis.

Am 18. September traten unsere Gäste ihre Rückreise an. Unser Gegenbesuch erfolgt im Mai 2013.

Am Strand von Mar del Plata

Asado, das Lieblingsessen der Argentinier

In der Grundschule des Indianerdorfs in Capioví

Auf dem Lehrplan: deutsche Geschichte

EGG en la Argentina

Endlich hatte das lange Warten ein Ende! Am 29. September 2012 starteten wir, zehn Schüler und Schülerinnen der Stufen 12 und 13, gemeinsam mit Frau Zarth in das unvergessliche Abenteuer Schüleraustausch.

Ziel unserer Reise: Argentinien. Genauer gesagt, die kleine Stadt Eldorado in der Provinz Misiones im Nord-Osten des Landes. Und hier wurden wir nach einer 26-stündigen Reise mit offenen Armen von unseren Gastfamilien begrüßt, die mit der argentinischen Sonne um die Wette strahlten.

Es war ein schönes Wiedersehen, denn zumindest unsere Gastgeschwister waren längst keine Fremden mehr für uns: Bereits im letzten Dezember kamen die sieben Mädchen und fünf Jungen zum Start einer dreimonatigen Europatour nach Gelsenkirchen und lebten während dieser Zeit mit uns zusammen. Natürlich besuchten sie während dieser Zeit ebenfalls die EGG und lernten viel über unser Leben, die Sprache, die Kultur und die Menschen in Deutschland. Umso mehr freuten wir uns nun zehn Monate später darauf, die gleiche Erfahrung in Argentinien zu machen.

Direkt am ersten Abend wurden die meisten von uns in den Familien direkt mit der Lieblingsspeise aller Argentinier vertraut gemacht: Asado – gegrilltes Fleisch, und zwar eine Menge! In allen Variationen und mit Vorliebe vom Rind. Dieses typische Sonn- und Festtagsessen nehmen die Argentinier gerne im großen Kreis von Freunden und Familie ein.

Während einige danach nur noch erschöpft ins Bett fielen, machten sich die anderen mit den Argentiniern auf den Weg zur „Costa Negra“ – einer Küstenstraße, an der sich die Jugend Eldorados sonntags trifft, um Musik zu hören, zu

Vor dem Unabhängigkeitsdenkmal in Buenos Aires

quatschen und Mate-Tee zu trinken, etwas ebenfalls typisch Argentinisches.

Am nächsten Tag konnten wir ausschlafen, denn die Schule begann für uns erst am Mittag. Unsere Partnerschule in Eldorado ist seit nun drei Jahren das „Instituto Hindenburg", eine deutsche Privatschule, in der die deutsche Sprache ab dem Kindergarten gelehrt wird. Da das kleine Schulgelände jedoch nicht genug Platz für alle Schüler gleichzeitig bietet, werden die Älteren von 13 bis 18 Uhr unterrichtet.

Der Unterricht in Argentinien, so merkten wir schnell, ist mit dem in Deutschland nicht im Geringsten zu vergleichen. Es herrscht wenig Disziplin seitens der Schüler. Außerdem ist „Lehrer" kein angesehener Beruf in Südamerika, und so fehlt es vielen Schülern am nötigen Respekt, so wie es vielen Lehrern am nötigen Durchsetzungsvermögen gegen 30 Jugendliche, die ihre Grenzen austesten, fehlt. Für uns war diese Art Unterricht zunächst sehr unterhaltsam, jedoch sehnten wir uns schneller als erwartet wieder nach dem strukturierten Unterricht zuhause.

Nach und nach lebten wir uns in unseren Familien und dem überschaubaren Ort ein. Tagsüber besuchten wir gemeinsam mit Frau Zarth einen deutschsprachigen Gottesdienst, die städtischen Museen, einen Handwerkermarkt, eine Mate-Tee-Fabrik sowie den Fluss, der die Grenze zwischen Argentinien und Paraguay bildet. Wir schlugen uns durch das größte Labyrinth Argentiniens und fanden den Weg sogar fast ohne zu schummeln wieder heraus. Abends verbrachten wir dann Zeit mit den Argentiniern, feierten Geburtstage, kochten, gingen aus und schlossen neue Freundschaften.

Die Wasserfälle im Nationalpark Iguazu

Der Ausflug zu den Guarani Indianern war sicherlich einer der interessantesten während unserer Zeit in Argentinien. Wir besuchten eine Schule, die den Kindern die Möglichkeit gibt, neben ihrer Muttersprache Guarani auch Spanisch und andere Schulfächer wie Mathematik zu erlernen. Der Unterricht findet jedoch auf eine viel freiere, ungezwungene Weise statt, als in normalen Schulen. In Argentinien sind die Indianer immer noch eine Randgruppe, die von vielen Menschen nicht respektiert und nicht einmal geduldet wird. Dies und viel mehr erfuhren wir, während wir durch die Klassen gingen und eine Gruppe älterer Jungen uns später noch durch den Urwald führte.

Das Highlight der Reise waren für uns alle jedoch die Cataratas del Iguazú: Die breitesten Wasserfälle der Welt begeisterten uns und waren einfach nur traumhaft anzusehen. Ein Naturschauspiel, das wirklich einmalig ist und uns allen eine Menge abverlangte, die Schönheit dieses Weltkulturerbes mit der Kamera einzufangen. Wir besuchten einige Tage später noch die Ruinen von San Ignacio, die ebenfalls als Weltkulturerbe ernannt wurden, und wirklich erstaunlich waren – den Cataratas jedoch bei Weitem nicht das Wasser reichen konnten.

Nach zweieinhalb Wochen war die unglaubliche Zeit, in der wir so viel gesehen und erlebt haben, schon vorbei. Das Ende rückte näher, bis wir uns alle mit unseren Koffern am Busbahnhof versammelten und das Verabschieden begann. Untröstlich waren wir jedoch nicht, denn unsere Reise ging weiter. Das nächste Ziel hieß Mar del

Plata: das größte und bekannteste Seebad Argentiniens, moderne Großstadt und Mode-Ferienort des Landes.

Da wir unsere Gastfamilien noch nicht kannten, wussten wir nicht, was uns erwarten würde. Das Erste, was uns auffiel, war auf jeden Fall die Klimaveränderung: Das Thermometer in Eldorado hatte 39 Grad Celsius angegeben, und jetzt, fast 1.700 km weiter südlich, wehte uns die frische Meeresluft mit kühlen 15 Grad Celsius um die Ohren.

Die Stadt unterschied sich auch in anderen Dingen wie Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Restaurants, Cafés und Häusern stark von Eldorado und wirkte europäischer. Das einzige, was ähnlich wie in Eldorado ablief, war die Schule. Denn auch am „Instituto Juan Gutenberg", ebenfalls eine deutsche Privatschule, verlief der Unterricht eher gewöhnungsbedürftig.

Weil wir direkt am zweiten Tag eine begleitete Bustour durch Mar del Plata gemacht hatten, kannten wir uns schnell in der Stadt aus. Besonders begeistert waren wir vom Meer, den riesigen Buchten und wunderschönen alten Villen, die das Stadtbild zierten. Atemberaubend war auch der Ausblick vom Wasserturm, den wir gemeinsam besuchten. In schwindelerregender Höhe hatten wir den besten Blick über das ganze Gebiet.

Unsere Gastfamilien waren offen und total liebenswürdig. Sie nahmen uns für die kurze Zeit als Familienmitglied auf, und auch mit unseren Gastgeschwistern, die allesamt die gleiche Klasse besuchten, verstanden wir uns super. Umso trauriger war es, als wir hier, nach nur einer Woche Abschied nehmen mussten, denn auch hier haben wir neue Freunde gefunden, die unser „Abenteuer Argentinien" einmalig gemacht haben.

Nach den fast vier Wochen, die wir in Gastfamilien und Schulen verbracht hatten, ging es nun für die finalen drei Tage in die Landeshauptstadt Buenos Aires. Hier bewohnten wir gemeinsam ein Hotel und widmeten uns ausschließlich dem Sightseeing. Zugegeben, wir hatten nur sehr wenig Zeit, um diese Millionenmetropole zu erkunden, also wurde keine Minute verschwendet. Am ersten Tag überquerten wir unter anderem die breiteste Straße der Welt, die „Avenida de 9 de Julio" (Allee des 9. Juli), bestaunten den Obelisk, standen vor dem Präsidentenpalast auf

Die Ruinen der Jesuitenreduktion in San Ignacio (UNESCO-Weltkulturerbe)

Blick auf Mar del Plata

dem berühmten Plaza de Mayo (Mai-Platz) und blickten auf den Balkon, auf dem Eva Perón alias Evita ihre berühmten Reden geschwungen hatte. Nur den Kongress, sowie eine ausgedehnte Bustour durch ganz Buenos Aires, hoben wir uns für die nächsten Tage auf.

Schneller, als wir es erwartet hätten, saßen wir auch schon im Flugzeug nach Deutschland und schlossen unsere Zurückgelassenen in die Arme. Aber auch wenn die Zeit wie im Flug vergangen zu sein scheint, haben wir so vieles mitgenommen und so vieles erlebt, was diese vier Wochen unvergesslich macht. Ich denke, ich spreche für uns alle, wenn ich sage, dass wir besonders unseren Eltern, Frau Zarth und der Schule für diese Möglichkeit danken möchten.

Ricarda Krieger, JG 12